

TITEL

U2



Foto: T. Erichsen



Foto: privat



Foto: privat

Das „G’sungen und G’spielt“ – unser allseits beliebtes Mitgliedermagazin – wird nächstes Jahr im 45. Jahrgang erscheinen. Wenn unser Ehrenobmann Peter Reitmeir von den redaktionellen Anfängen in den 70er-Jahren erzählt, wird es ringsum immer ganz still und wir lauschen gespannt seinen Ausführungen. In heutigen Zeiten, wo beispielsweise Redaktionssitzungen via Skype abgehalten und Inhalte digital von einer Cloud zur anderen gesendet werden, ist es für uns manchmal unvorstellbar, mit welchen Mitteln und vor allem unter welchen Bedingungen unsere Vorgänger arbeiten mussten. Deshalb gebührt allen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten an der Veröffentlichung unseres „Heftls“ engagiert haben, ein ganz großes „Vergelt’s Gott“! Ein großes Dankeschön möchte ich auch unserer letzten Redaktionsleitung aussprechen. Yvonne Kathrein und Günther Laimböck haben im September 2014 die Schriftleitung übernommen und unsere Mitgliederzeitschrift in ihrer Wirkungsperiode entscheidend geprägt. Wir wünschen ihnen für ihre neuen Aufgabenbereiche, sowohl privat als auch beruflich, alles Gute. Mit der Osttirolerin Johanna Pidner, denke ich, haben die beiden eine überaus kompetente Nachfolgerin gefunden. Sie ist Germanistin und arbeitet als freiberufliche Übersetzerin und Lektorin. Liebe Johanna, herzlich willkommen im Redaktionsteam des „G’sungen und G’spielt“!

Peter Margreiter
Obmann Tiroler Volksmusikverein

„Wer isch denn des jetz’?“ Sollen Sie sich diese Frage stellen: Yvonne und Günther haben mir die Redaktionsleitung des „G’sungen und G’spielt“ übergeben – und das, obwohl ich ein ganz unbeschriebenes (Noten-) Blatt in der Tiroler Volksmusikszene bin. Nach einigen Jahren in Frankreich darf ich nun die heimische Musiklandschaft wieder neu entdecken und gerade in der (vor-)weihnachtlichen Zeit verspricht diese ganz viel Glanz und „Gloria!“ ...

Wir treffen Martin Kolozs, den Autor des diesjährigen Adventsingens, gehen dem „Krippeleschaug’n“ und dem „Gloriawasser“ auf die Spur, begeben uns auf eine wissenschaftliche Reise in die frühe Geschichte der Krippen und folgen für ein paar Zeilen dem Stern von Bethlehem ... Außerdem erfahren wir, dass Weisenblasen nicht gleich Weisenblasen ist und was sich beim diesjährigen „Auf’ghorcht“ so alles ab„g’spielt (und g’sungen)“ hat ...

Im Namen des gesamten Redaktionsteams wünsche ich einen besinnlichen Advent und schöne Weihnachtsfeiertage sowie ein glückliches neues Jahr – mit viel Musik, Tanz und ... „Gloria!“

Johanna Pidner
Redaktionsleitung

Gut gestimmt ist halb gespielt. Tatsächlich spielt die Stimmung eine wesentliche Rolle beim Singen und Musizieren wie auch in den geistlichen und weltlichen Feiern, wo wir Musizierende uns als Gemeinschaft erleben und begegnen. Richtig eingesungene Stimmbänder, gestimmte Saiten und eingespielte Blasinstrumente sind Zeichen von gepflegter Musikkultur bei jedem noch so kleinen Anlass. Eine auf die Liturgie abgestimmte Musik macht Gottesdienst glaubhafter und wird zum persönlichen Erlebnis.

Das abwechslungsreiche Programm in einem Volksmusikantentreffen bekommt durch den aufmerksamen Moderator und Programmgestalter oft erst den roten Faden und die einzelnen Elemente ergänzen sich stimmig zu einem großen Ganzen.

Für uns Musizierende geht es oft darum, den richtigen Zeitpunkt und den richtigen Ton zu treffen und aufeinander zu hören, auch im menschlichen Umgang miteinander.

Uns allen wünsche ich gute Stimmung beim Musizieren und im täglichen Leben, so treffen wir den richtigen Ton im richtigen Moment auch im neuen Jahr.

Gernot Niederfriniger
Obmann Südtiroler Volksmusikkreis

INT'RESSANTER*WEIS*

- 5
- „Krippele schaug’n!“
- 8
- Weisenblasen, ja!, aber ...
- 11
- Nicht nur ein Kind in der Krippe
- 14
- Über jedem Haus – der Stern von Bethlehem!
- 16
- Krippele schaug’n und Gloriawasser

RÜCK*SICHT*

- 19
- Norbert Leutschacher
- 20
- Osttiroler Sing- und Musizierwochenende 2019
- 21
32. Kinder- & Jugendmusizierwoche
- 22
23. Iseltaler Hackbrettlertreffen
- 24
- Auf zum Aufg’horcht 2019
- 27
- Tiroler Volkskulturpreis an Andreas Feller

MANNS*BILD*

- 28
- Leise, aber nachhaltig

BILD*LWEIS*

- 30
44. Tiroler Singwoche
- 31
- Aufg’horcht in Innsbruck

STELLT'S ENK *VOR*

- 32
- Holadrei-Gsang
- 33
- Tanzig stellt sich vor ...

STÜCK*WEIS*

- 34
- Mein erstes Harfenstückl
- 36
- Ach mein Seel, fang an zu singen
- 38
- Dem Flor zum Dank

IMPRESSUM

G’sungen & G’spielt – Mitteilungen des Tiroler Volksmusikvereins und des Südtiroler Volksmusikkreises **Herausgeber:** Tiroler Volksmusikverein, ZVR: 742355401, Haus der Musik Innsbruck, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 (0)512 395 566, E-Mail: tvmm@tiroler-volksmusikverein.at, www.tiroler-volksmusikverein.at **Bürozeiten Nordtirol:** Mo, 10:00-12:00 Uhr & 15:00-17:00 Uhr; Di bis Do, 10:00-12:00 Uhr **Redaktionsleitung:** Johanna Pidner, johanna.pidner@gmail.com **Redaktionsteam:** Theresa Frech, Sabrina Haas, Michael Hackhofer, Franz Hermeter, Leah Maria Huber, Günther Laimböck, Johanna Mader, Anna Rausch **Beiträge aus Südtirol:** Südtiroler Volksmusikkreis, Dominikanerplatz 7, 39100 Bozen, Tel.: +39 0471 970555, Fax 980922, E-Mail: info@volksmusikkreis.org, www.volksmusikkreis.org **Bürozeiten:** Montag bis Freitag, 8:00 bis 12:00, 13:00 bis 15:00 Uhr **Druck:** Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsges. mbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten **Auflage:** 2.500 Stück **Redaktionsschluss für das März-Heft: 15. Jänner 2020.** Die Redaktion behält sich Kürzungen und das Redigieren der zugesandten Beiträge vor. **Titelfoto:** ACC/F.Mitteregger. Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel sind nicht unbedingt als Meinung des Herausgebers anzusehen.

Tiroler Volksmusikverein: www.tiroler-volksmusikverein.at | Südtiroler Volksmusikkreis: www.volksmusikkreis.org

ACHTUNG! Änderung Öffnungszeiten: Nordtirol – Montag 10:00 – 12:00 Uhr u. 15:00 – 17:00 Uhr, Dienstag – Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr

SCHEIBCHEN*WEIS*

- 40
- Klöpftime im Brixental
- 40
- Weihnächt’n isch in Tirol
- 40
- „Oamoi im Jahr“

PROBE*WEIS*

- 41
- Seminare & Fortbildungsmöglichkeiten

KREIZ*WEIS*

- 45
- Gloria

WEIBS*BILD*

- 46
- Unkonventionell traditionell

VEREINSMEI*EREI*

- 48
- Mitglied werden
- 49
- Luis Rieder zum 80. Geburtstag
- 50
- Tiroler Notenstandl
- 51
- Verdienstmedaille des Landes Tirol für Heinz Fechner
- 51
- Jahreshauptversammlung des Südtiroler Volksmusikkreises
- 52
- "Brauchbar"

VORSICHT

- 53
- Veranstaltungen 2019/2020
- 54
- Offene Herzen – Mit’nand in Advent einisingen
- 60
- Auf’tanzt weard! – 1. Tiroler Musikantenball
- 64
- Volksmusik im Radio und TV

„Krippele schaug’n!“

Das heurige Tiroler Adventsingens steht wieder im Mittelpunkt unserer Mitgliederzeitschrift. Wir haben Martin Kolozs, den Autor des diesjährigen Stückes, zu einem Interview gebeten und einiges über ihn als Person, aber auch über sein Werk erfahren.

Text: Theresa Frech | Foto: TVM/Seesick Visuals





Martin Kolozs – Schriftsteller (Foto: Kurt Prinz)

Martin Kolozs, als freier Schriftsteller und Journalist stehen Ihnen viele Wege in der Literatur offen. Warum haben Sie sich dazu entschieden, den Text für das Tiroler Adventsingen zu schreiben?

Dazu gab es mehrere Gründe: Zum einen, weil man mich fragte und ich tatsächlich eine Idee für eine Weihnachtsgeschichte parat hatte. Und zum anderen, weil mir die Vorstellung gefiel, meinen Text als Teil einer Gesamtinszenierung mit Volksmusik aufgeführt zu sehen.

„Auch im Alltag versuche ich, meinem Glauben eine Stimme zu geben, ohne dabei jedoch Überredungsarbeit leisten zu wollen.“

Sie absolvierten ein Studium der christlichen Philosophie, waren bis vor Kurzem Chefredakteur des Magazins „Ypsilon“ der Katholischen Männerbewegung Österreichs, schrieben neben vielen

anderen Werken über das Leben von Reinhold Stecher und auch im Werk für das heurige Adventsingen setzen Sie sich mit dem katholischen Glauben auseinander. Spielt der Glaube in Ihrem Leben eine zentrale Rolle?

Durchaus, ich bin praktizierender Christ und versuche auf dem Laufenden zu bleiben, was die Entwicklungen in der Weltkirche betrifft. Auch im Alltag versuche ich, meinem Glauben eine Stimme zu geben, ohne dabei jedoch Überredungsarbeit leisten zu wollen. Ehrlich gesagt bin ich wohl eher ein schlechtes Beispiel für einen vorbildlichen Katholiken, aber ich gebe täglich mein Bestes und arbeite an mir.

In ihrem Repertoire befinden sich Biographien, Krimis, Gedichte, Romane, Reiseberichte und mittlerweile auch ein Text für ein Adventsingen. Die Vielfalt scheint Ihnen wichtig zu sein, aber hat ein Martin Kolozs ein Lieblingsgenre beim Schreiben?

Nein, das Entwickeln von Geschichten und ihre Niederschrift sind meine ganze Leidenschaft. Meine Arbeit ist daher

meist ein Spiegelbild meiner momentanen Interessenslage, und da ich vielseitig interessiert bin – manche würden vielleicht sagen, dass ich neugierig bin –, ist auch mein Schreiben ziemlich abwechslungsreich.

Das heurige Stück beim Tiroler Adventsingen handelt vom „Krippele-schaug’n“ in Tirol. Es scheint, als würden Sie sich perfekt in dieser „Szene“ auskennen. Interessieren Sie sich für diesen Brauch in Tirol auch persönlich oder wo haben Sie sich über diese Tradition in Tirol erkundigt?

Ich schreibe nur über Dinge, von denen ich eine gewisse Ahnung habe. Es war mein großes Glück, dass ich mittlerweile seit ein paar Jahren zum heimischen „Krippeleschaug’n“ mitgenommen werde und dort viele Eindrücke sammeln konnte. Bei einer solchen Gelegenheit entstand auch die Idee zum Stück für das Adventsingen in diesem Jahr.

Wenn man schon ein wenig vom Inhalt verraten darf: Im Stück wird das „Krippeleschaug’n“ auch etwas kritisch betrachtet, die Hauptpersonen freuen sich während des Rundganges durch das Dorf am meisten auf das „Gloriawasser“. Finden Sie es wichtig, diesen und auch andere Bräuche in Tirol mit einem kritischen Auge zu betrachten?

Es sind weniger die Bräuche, die kritisch zu betrachten sind, als das, was aus ihnen in einigen Fällen gemacht wurde. Wenn schon, dann fehlt mir oft der Bezug zur Wurzel, dem Kern einer Tradition; oft wissen die Leute zu wenig darüber, weswegen manche Bräuche zu Touristenattraktionen verkommen und ihre Seele verlieren.

„Die Erkenntnis, dass sich zur Weihnacht nicht alles um eine Werbebotschaft, sondern viel mehr um eine Liebesbotschaft dreht.“

Im Stück „Krippele schaug’n!“ werden Krippenfiguren lebendig und wollen den Gästen etwas mitteilen. Erzengel Gabriel, zum Beispiel, will den „Krippeleschaugern“ die Frohbotschaft des Herren näher bringen. Welche Botschaft wollen Sie mit dem Text des heurigen Adventsingens den Besucherinnen und Besuchern mitgeben?

Es ist dieselbe Aussage, die wohl alle Weihnachtsgeschichten seit Charles Dickens haben: den Geist der Weihnacht nicht auszusperren, sondern sich und sein Haus davon erfüllen zu lassen; oder etwas salopp formuliert: die Erkenntnis, dass sich zur Weihnacht nicht alles um eine Werbebotschaft, sondern viel mehr um eine Liebesbotschaft dreht.



Foto: TVM/SeesickVisuals



Foto: TVM/SeesickVisuals

In der Kindheit war Tirol Ihre Heimat, mittlerweile leben und arbeiten Sie in Wien. Vermissen Sie gerade in der Advent- oder Weihnachtszeit etwas, das Ihnen aus Tirol bekannt ist?

Meine Schreibarbeit führt mich ziemlich regelmäßig nach Tirol; ich bin also nie lange genug weg, um wirklich Heimweh zu bekommen. Aber es stimmt schon, dass

ich besonders in der Adventzeit so manche Tiroler Bräuche vermisse, etwa das „Ganggerltrazen“, was ich als Schüler gerne getan habe.

Als Leserinnen und Leser einer Mitgliederzeitschrift des Volksmusikvereins sind wir natürlich neugierig, welche Art von Musik Martin Kolozs hört. Interessieren Sie sich auch für eine Form der Volksmusik?

Ich bin musikalisch nicht wählerisch, höre ich doch alles, was mir gefällt und meiner Tagesverfassung entspricht; das kann sowohl Klassik, Pop oder Rock, als auch Chorgesang, eine Volksweise oder Countrymusik sein. Aber zugegeben, bei manchen Tiroler Liedern wird mir warm ums Herz.

Wir wollen uns herzlich für Ihre Zeit und Ihre Bereitschaft für das Interview bedanken und freuen uns schon auf Ihr „Krippele schaug’n!“ am 14. und 15. Dezember im Congress Innsbruck.

WEISENBLASEN, JA!, ABER ...

Innerhalb der vielen Formen unserer alpenländischen Volksmusik erfreut sich die relativ junge Disziplin des Weisenblasens großer Beliebtheit – ganz besonders zur vorweihnachtlichen Zeit.

Text: Stefan Neussl | Foto: Neumayr Leo



Weisenblasen ist gleichsam „modern“, wenn man diesen Begriff überhaupt in Zusammenhang mit echter Volksmusik verwenden möchte. Noch nie haben sich so viele Bläser mit dieser Disziplin innerhalb unserer alpenländischen Volksmusik beschäftigt und auseinandergesetzt.

Interesse wird dem Weisenblasen erfreulicherweise auch aus dem Blasmusikbereich entgegengebracht. Nahezu alle Weisenbläser haben eine „Blasmusik-Vergangenheit“ bzw. stehen als aktive Musikantinnen und Musikanten in den Reihen unserer Musikkapellen. Kapellmeister, die um den Wert des Musizierens in Weisenbläserform wissen, fördern diese Art des Spiels in kleinen Gruppen innerhalb ihrer musikalischen Reihen.

Solide Tonbildung und Tonkultur, sichere und präzise Ansprache, Intonationssicherheit in allen Tonlagen und Registern ... das sind bläserische Fertigkeiten, die dem Weisenbläser genauso zur Ehre gereichen wie dem Solisten in der Musikkapelle beim Jahreskonzert.

Wenn dann beim Weisenspielen auch noch gemeinsam phrasiert und geatmet wird – möglichst nahe am Vorbild des Volksliedes, das gerade geblasen wird – so ist das Ausdruck eines Miteinanders, das erst eine Weis' wie „aus einem Guss“ klingen lässt. Ein zu starres Festhalten an den notierten Notenwerten ist dabei genauso hinderlich wie eine zu scharfe bzw. harte Tonansprache – gefragt ist gleichsam ein „**Rubato-Cantabile-Stil**“.

Nicht jedes Lied eignet sich, als Weis' geblasen zu werden, und nicht um jeden musikalischen Preis muss es von jedem alpenländischen Volkslied auch

eine Fassung für Weisenbläser geben. Neuschöpfungen („Bläserweisen“) tun gut daran, sich an Phrasierung und Akkordwelt unseres überlieferten Liedgutes zu orientieren. Kein Volksliedsänger würde beispielsweise auf die Idee kommen, acht- oder noch mehrtaktiger zu phrasieren; und nur weil wir Bläser – allesamt mit guter Ausbildung ausgestattet – dazu in der Lage sind, heißt das noch lange nicht, dass das beim Weisenblasen auch gattungstypisch ist.

*„Schön ist eben,
in Anlehnung an ein
Wort Goethes, nicht nur
was gefällt, sondern
was sich auch geziemet.“*

Der typische Weisenbläsersatz ist – wiederum in Anlehnung an das Vorbild des Volksliedes – bewusst schlicht gehalten, Akkordumkehrungen und Dissonanzen werden sparsam verwendet. Der **vierstimmige Satz** für Weisenbläser ist am treffendsten mit dem Eigenschaftswort „dicht“ zu beschreiben, das heißt, die drei oberen Stimmen werden so lange als möglich in enger Lage, gleichsam dicht beieinander, geführt. Das sichert in der Regel einen guten Gesamtklang und erleichtert eine saubere Intonation. Die Tuba bewegt sich im Rahmen der kleinen und großen Oktave und liefert das musikalische Fundament.

Im vierstimmigen Satz spielen idealerweise **zwei Flügelhörner**, eine **Ventilposaune** und eine **Tuba** in F oder B. Herrscht hinsichtlich der Verwendung von Flügelhörnern noch völlige Übereinstimmung, so scheiden sich an der derzeit etwas „altmodisch“ erscheinenden **Ventilposaune** jedoch die Geister.

Gerne wird sie durch ein Tenorhorn, eventuell auch durch eine moderne Zugposaune ersetzt. Denkt man aber an die Funktion dieser dritten Stimme, so ist festzuhalten, dass sie niemals eine Hauptstimme ist, sondern zumeist eine dienende, füllende Funktion hat. Und diese kann durch die etwas gedeckt klingende, eng mensurierte Ventilposaune weit besser wahrgenommen werden als durch eine moderne, massiv klingende Zugposaune oder ein eher breit klingendes Tenorhorn. Durch die Verwendung eines Tenorhorns/einer Zugposaune auf der 3. Stimme verschiebt sich das Klanggleichgewicht zu Ungunsten der – die Hauptstimme spielenden – Flügelhörner und beeinflusst so den Gesamtklang.

Wenn wir davon ausgehen, dass wir beim Weisenblasen dem Vorbild des

Volksliedsingens nacheifern, so versteht sich die Verwendung eines kultivierten Vibratos von selbst. Eine völlig gerade, ohne jedes Timbre gefärbte Stimme klingt schnell kalt und leblos. Selbiges gilt für die Tongebung des Blechbläfers im Allgemeinen und für das Weisenblasen im Besonderen. Ein Vibrato, das dem Wunsch zur Gestaltung entspringt, ist für Weisenbläser geradezu ein Qualitätsmerkmal. Und im Idealfall gleichen alle vier Bläser die Schwingungsfrequenz ihres persönlichen Vibratos einander an.

So weit, so einfach ...?

Im Rahmen meiner langjährigen Erfahrung als Referent zum Thema Weisenblasen mache ich die Erfahrung, dass Weisenblasen – wenn man von einem



Weisenblasen wird oftmals grob unterschätzt. (Foto: Tirol Werbung/Michael Grössinger)

gewissen Qualitätsanspruch ausgeht – oftmals grob unterschätzt wird. Zu einfach ist das Notenbild, zu vertraut oftmals die Weisen und Melodien, Achtelnoten als „schnellste“ zu artikulierende Notenwerte ... das kann doch kein Problem sein! Fünf Minuten vor dem Auftritt treffen, Notenbüchln austreten, Proben ist bei der Schlichtheit dieser Musik sowieso nicht notwendig ... und dahin geht's.

Und dann geht's wirklich dahin: Intonation mangelhaft, gemeinsames Atmen und Phrasieren: Fehlanzeige!, Interpretation vom Vorbild des Volksliedes meilenweit entfernt. Diese Herangehensweise ist eigentlich im Sinne meiner vorherigen Ausführungen nicht zu akzeptieren und erweist der volksmusikalischen Form des Weisenblasens keinen Dienst! Es mangelt sicher nicht an Auftrittsmöglichkeiten; Bläsergruppen werden zur musikalischen Umrahmung dörflicher Ereignisse gern und oft angefragt. Eher mangelt es an einem ver-



Stefan Neussl (Foto: Neumayr Leo)

antwortungsvollen Leiter, der seine Sache wirklich ernst nimmt, für den jeweiligen Auftritt passende Literatur auswählt (... und nein, „A Gams hab i g'schossn“ passt nicht in die Kirche) und seinen Mitmusikanten auch etwas abverlangt, Probenständigkeit inklusive.

Und es mangelt auch nicht an Unterstützung durch den Blasmusikverband

Tirol und den Tiroler Volksmusikverein: Beide Institutionen gemeinsam bieten bereits jahrelang das zweitägige Weisenbläserseminar in Mieders/Stubaital (jeweils im Zeitraum nach Ostern) sowohl für Einzelmusikanten als auch für bestehende Gruppen an. Der Tiroler Volksmusikverein organisiert im Jahreslauf weitere Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Weisenblasen.

Im Rahmen der neu belebten Partnerschaft Blasmusikverband Tirol und Tiroler Volksmusikverein werden Tanzmusik- und Weisenbläsergruppen beim „Tiroler Musikantenball“ am 21. Februar 2020 im Haus der Musik in Innsbruck Auftrittsmöglichkeiten geboten (nähere Infos finden sich auf blasmusik.tirol/news)

Im Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ 2020 gibt es eine Sonderwertung für Tirol/Kategorie Volksmusik für Weisenbläser- bzw. Tanzmusikensembles und auch beim Wettbewerb „Prima la musica“, 3. – 12. März 2020 in Schwaz, gibt es die Möglichkeit, mit Volksmusikensembles teilzunehmen (Sonderausschreibung der Kategorie Volksmusik – Gesang & Instrumental). Und im Oktober 2020 gibt es den 24. Alpenländischen Volksmusikwettbewerb/Herma-Haselsteiner-Preis in Innsbruck, wo auch Weisenbläser herzlich willkommen sein werden.

ZUM AUTOR

Stefan Neussl, geb. 1962, Studium der Trompete am Mozarteum Salzburg, Lehrer für Trompete und Flügelhorn am Tiroler Musikschulwerk, Obmann-Stellvertreter des Tiroler Volksmusikvereins, Juror beim Alpenländischen Volksmusikwettbewerb, Inhaber der *edition ohne krawall*.

Harfe
Hackbrett
Zither

Wir sind umgezogen!

Produktion, Verkauf und Service:
Salzburger Straße 21a
A-6382 Kirchdorf in Tirol
Tel. +43 5352 64008
info@muernseer.at

Töne, auf Schwingen getragen...

Peter Murnseer
Musikinstrumentenbau

www.muernseer.at

NICHT NUR EIN KIND IN DER KRIPPE

Religiöse Visionen und fromme Theater stehen am Beginn

Text: Karl C. Berger



Obermauern: Weihnachtsdarstellung von Simon von Taisten (1450/1455 – 1515), 1495 (Foto: Karl C. Berger)

Im Laufe des 15. Jahrhundert vollzieht sich ein grundlegender Wandel in der Darstellung der Geburt Christi: Wird Maria vorher im Kindbett liegend präsentiert, zeigt sie sich fortan „ehrfurchtsvoll auf die Knie gefallen“, mit gebeugtem Haupt, gewallten, über die Schulter fallenden Haaren, ohne Schuhe und mit gefalteten Händen. Auch Josef, der vorher als Nährvater allerlei Arbeiten zu verrichten wusste, betet das „ehrenreiche Kind“ an. Dieses liegt nackt auf dem Boden, über der Szene schwebt ein Engelschor. Dieses Arrangement basiert auf einer Vision der Heiligen Birgitta von Schweden, deren Vorstellung gut zur damals in der katholischen Kirche heftig diskutierten Idee über die Unbefleckte Empfängnis Mariens passte. Die Geburt Christi wurde damals als Teil des Marienlebens präsentiert.

Die theologischen Konsequenzen, die sich durch das Konzil von Trient (1545-1563) ergaben, machten das Weihnachtsgeschehen hingegen zu einem Anker-

punkt gegenreformatorischer Pädagogik der Jesuiten, Serviten, Kapuziner sowie Franziskaner. Beispielsweise wurde auf die Übung mancher Frauenklöster zurückgegriffen, ein Fatschenkindchen aus Wachs in den Armen oder in einer Krippe zu wiegen. Dieses „Christkindwiegen“ sollte die Menschwerdung Christi vor Augen führen. Solche gefühlsbetonten, bildreichen Theater, die biblisches Geschehen zeigten, wurden als bewusster Gegensatz zur Bilderskepsis der reformierten Kirche inszeniert. Das noch vor Abschluss des Trentiner Konzils in der Jesuitenkirche in Prag aufgestellte Weihnachtstheater gilt als die erste Krippe nördlich der Alpen.

Auch in Tirol lassen sich frühe Spuren finden: 1571 besaß der Tiroler Landesfürst Erzherzog Ferdinand II. drei Kästchen, die die Verkündigung an die Hirten, die Geburt Christi sowie die Anbetung durch die Könige zeigte. 1574 erwarb das Augustinerkloster in Rattenberg ein „weihnachtstrippl“, 1586 befand sich in

der Kitzbühler Pfarrkirche ein Kasten, „darin das Krippel liegt“. Diese frühen Belege zeigen, dass die Gegenreformation in Tirol besonders aktiv und dass Tirol wichtiges Brückenland für die Verbreitung der Krippenidee war. Tatsächlich prägte der in Schwaz geborene Laienbruder Josef Brandstetter (1541-1625) als „Krippenbauer“ die oberdeutsche Jesuitenprovinz, zu der damals neben Bayern und dem Elsass auch die Schweiz, Vorarlberg und Tirol gehörte. Seine Krippen dürften aus fast lebensgroßen, bekleideten Gliederfigurenfiguren mit geschnitzten Köpfen bestanden haben. Man kann davon ausgehen, dass auch die 1607 in der Münchner Jesuitenkirche gezeigten sechs Krippenszenen von ihm gefertigt wurden. Mit der Bretterkrippe in der Franziskanerkirche verfügte München damals übrigens über zwei Kirchenkrippen.

Das Krippenjahr 1608 und seine Folgen

Fasziniert und beeindruckt von den Münchner Darstellungen, hätten „Edelleute und Bürger“ aus Innsbruck und Hall die Jesuiten aufgefordert, auch hierzulande eine Kirchenkrippe zu errichten. Dafür sammelten sie 637 Gulden, sodass tatsächlich 1608 eine Weihnachtskrippe in der Jesuitenkirche in Innsbruck und ein Jahr später eine in der Jesuitenkirche in Hall aufgebaut werden konnte. Ob auch diese Krippen von Brandstetter gemacht wurden, ist wahrscheinlich, kann aber nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Ebenfalls 1608 wurde in der Innsbrucker Franziskanerkirche (Hofkirche) eine fast lebensgroße Bretterkrippe aufgestellt – ob aus frommem Eifer oder gar aus einer gewissen religiösen Konkurrenz zu den Jesuiten sei dahingestellt. Die Bretterfiguren wurden vom Innsbrucker Maler Ferdinand Göz, der u.a. im Kloster Stams als Fassmaler tätig war, sowie vom Bildhauer Roman Fleischhauer, Schwager

des bekannten Bildhauers Alexander Colin aus Mechelen, und weiteren Handwerkern hergestellt. Diese Krippen sind Ausgangspunkt für die bis heute andauernde Krippentradition in Tirol. Die im Vergleich zur Jesuitenkrippe günstigen Kosten von 38 Gulden und 12 Kreuzer waren übrigens für die Behörden Anlass für eine heftige Kritik, schließlich hatten die Franziskaner die Krippe ohne Rücksprache mit der Hofkammer angeschafft. Vielleicht war die Kammer auch deshalb etwas misstrauisch, weil sie im gleichen Jahr noch einmal Ausgaben für eine Krippe berappen musste. Auch Erzherzogin Anna Katharina Gonzaga, die fromme Witwe des 1595 verstorbenen Erzherzog Ferdinand II., ließ für sich und ihre Töchter eine „weyenecht krippen“ machen. Für die Pri-

vatkrippe der landesfürstlichen Familie erhielt der Innsbrucker Maler „Hans von Winkel“ jedoch nur 5 Gulden und 32 Kreuzer. Anna Katharina erwies sich als große Krippenförderin: 1612 beauftragte sie den Hoftischler Salomon Dolwezl, der schon bei der Jesuitenkrippe mitgewirkt hatte, mit dem Bau einer Krippe für das von ihr mittlerweile gegründete Regelhaus der Serviten. Dolwezl zeichnete schließlich für jene Krippe verantwortlich, die die mittlerweile ins Kloster eingetretene Erzherzogin 1614 an ihre Verwandten an den Fürstenhof in Mantua schickte. Bei dieser Krippe dürften die Köpfe der Gliederfiguren aus Wachs bossiert worden sein – ein Hinweis darauf, dass auch die anderen Darstellungen solchermaßen gefertigt wurden. Im Laufe des 17. Jahrhunderts leisteten

sich immer mehr Klöster und Pfarrkirchen Weihnachtskrippen. Beispielsweise war spätestens ab 1621 eine Krippe in der Stiftskirche in Neustift zu sehen, ab 1636 eine in Volders oder ab 1638 eine in Zirl.

Verbotener Prunk und neue Vielfalt
Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges 1648, sowie neuerlich nach Ende des Spanischen Erbfolgekrieges 1703 (in Tirol als Bayerischer Rummel bekannt), erlebte Tirol eine Phase der wirtschaftlichen Konjunktur. Die ökonomischen Möglichkeiten hatten auch Auswirkungen auf die Krippe, die immer üppiger und prunkvoller wurde. Das ganze 17. und 18. Jahrhundert hindurch wurden Krippen ausschließlich von bestens ausgebildeten Künstlern und Handwerkern hergestellt, etwa von Nikolaus Moll (1676-1754) aus Innsbruck, Franz Ofner (+ 1755) aus Kitzbühel, Petrus Schmid d.Ä. (1707-1786) aus dem Zillertal, Martin Falbesoner (1728-1815) aus Nassereith oder



Drei bekleidete Engel aus der Mayrkrippe, Bruneck, 2. Hälfte 18. Jh. (© Tiroler Landesmuseen/Volkskunstmuseum, Foto: J. Plattner)



Brunnenfrauen aus der Orientalischen Krippe von Max Gehri (1847-1909), um 1900 (© Tiroler Landesmuseen/Volkskunstmuseum, Foto: J. Plattner)

Johann Fasching (1732-1809) aus Innichen. In diesen Krippen verband sich barocke Lebensfreude mit großer Frömmigkeit: Die Krippenfiguren wurden in dieser Zeit zwar kleiner, die Krippenberge jedoch größer. Dadurch konnte das Weihnachtsgeschehen als üppiges Theater mit wechselnden Szenen inszeniert werden: Zu den prunkvoll gekleideten Hauptfiguren gesellten sich Handwerker, Wirte, Musikanten, Einsiedler, Soldaten, Wilderer, Bergleute und allerlei andere Figuren. Die meisten Kirchenkrippen bestanden aus Wachsfiguren, die edel mit Gewändern aus Brokat, Samt und Seide gekleidet waren. Das Schaubild orientierte sich an barocken Theaterbühnen: Die Figuren wurden symmetrisch aufgestellt, gemalte Kulissen bildeten den Hintergrund, einen Krippenberg gab es nicht. Wunderbares Beispiel dafür ist die Kirchenkrippe von Telfes. Just dieser Prunk war aus Sicht aufgeklärter Fürsten lächerlich

und eine sinnlose Geldverschwendung. 1782 verfügte Kaiser Josef II. sowie 1784 der Salzburger Fürsterzbischof Hieronymus Colloredo, dass alle bekleideten Bildnisse und Statuen nicht mehr öffentlich aufgestellt werden dürften. Viele Krippen wurden vernichtet, einige Kirchenkrippen jedoch verkauft, insbesondere an Wirte, die Geld und Platz für die Krippen hatten. Dadurch gelangten die kirchlichen Weihnachtstheater ins Privathaus und wurden dadurch erst richtig populär. Nach den Koalitionskriegen, durch welche auch Tirol Kriegsschauplatz wurde, kam es zu einer politischen und wirtschaftlichen Konsolidierung. Die zahlreichen Bildhauer, die während des Barocks gute Aufträge hatten, fanden in der Krippe ein neues Betätigungsfeld. Allen voran ist Johann Giner d.Ä. (1756-1833) aus Thaur zu nennen. Durch seine zwar barocken Formen verpflichtete, dennoch sehr lebendige Schnitzart wurden seine Werke

zu einem Idealbild der geschnitzten Krippe. Die in Tirol während des 19. Jahrhunderts geforderte „Glaubenseinheit“ war Nährboden für die weitere Verbreitung der Krippe im Land. Pilgerreisen, die seit 1851 nach Jerusalem organisiert wurden, führten zur Entwicklung der „Orientalischen Krippe“ – stilistisch beeinflusst von den Nazarenern. Dahingehend war Josef Bachlechner (1821-1923) als Altarbauer der Neugotik verpflichtet, änderte seinen Stil jedoch in eine liebliche, verklärte und romantische Richtung. Seine Krippenbögen wurden Ausgangspunkt für die heimatische „Tiroler Krippe“. Diese Vielfalt prägt das Krippenwesen Tirols bis heute.

ZUM AUTOR

Dr. Karl C. Berger studierte Europäische Ethnologie und Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck. Seit 2015 ist er Leiter des Tiroler Volkskunstmuseums.

ÜBER JEDEM HAUS – DER STERN VON BETHLEHEM!

Weil wir Christen glauben, dass Christus in jedem Menschen geboren wird, stellen wir Krippen zu Hause auf.

Text: Univ.-Prof. Dr. Jozef Niewiadomski | Foto: Theologische Fakultät



Es war höchste Zeit Bethlehem zu verlassen. Die drei Könige verabschiedeten sich von Maria und Josef, sie küssten das Jesuskind, streichelten noch einmal den Ochs und den Esel. Dann brachen sie auf. Und konnten ihren Augen nicht glauben, als sie den Stern sahen. Scheinbar wollte dieser sie in ihre Heimat begleiten. Der Stern blinzelte freundlich, die Könige fühlten sich in seiner Obhut bestens aufgehoben. Auch nachdem sie sich getrennt haben und jeder in sein Heimatland eilte, blieb der Stern dem jeweiligen König treu. Je näher aber dieser König seiner Heimat kam, umso verrückter schien der Stern zu spielen. Als ob er eine Polonaise tanzen würde. Und dann? Dann verschwand er tatsächlich. „Kein Problem“, dachten sich die Monarchen, „schließlich sind wir bald zu Hause“.

Plötzlich erblickte einer der Könige auf seinem Weg einen einfachen Hirten mit seiner Herde. Dieser grüßte nicht nur artig, sondern bot auch etwas von seinem Schafskäse an. Der beschenkte König traute seinen Augen nicht, er glaubte nämlich, auf der Stirn des Hirten den vom Himmel verschwundenen Stern zu erblicken. Währenddessen kam sein Kollege an einem Haus vorbei, in dem er eine Frau sah, die ein Neugeborenes in ihrem Schoß wiegte. Auch an ihrer Stirn blinzelte der vertraute Stern. Der dritte im Bunde wurde Zeuge eines Unfalls. Ein Dromedar stürzte auf der steinigen Straße und konnte der vielen Lasten wegen kaum aufstehen. Der zufällig vorbeigehende Mann half dem armen Tier. Und auch an seiner Stirn leuchtete der Stern.

Die Könige haben begriffen. Der Stern, der sie alle nach Bethlehem und dann auch in ihre Heimat führte, explodierte und teilte sich in zahlreiche kleine Sterne. Und all die kleinen Teilchen ließen sich auf die ganz konkreten Menschen ihrer Umgebung nieder. Das Kind aus der Krippe – der Sohn Gottes – wurde eben in ihren Herzen geboren. Deswegen blinzelten die kleinen Sterne auf der Stirn ihrer Mitmenschen, ganz gleich wer diese auch waren. Sie zeigten all das Gute an, das im Herzen der „weihnachtlichen Menschen“ verborgen lebt. Eine wunderbare Legende mit einem tiefen religiösen Sinn. Der große mystische Dichter Angelus Silesius hatte ihn poetisch auf den Begriff gebracht: ~~„Und wäre Christus in Bethlehem tausendmal geboren, doch nicht in Dir, du gingest ewiglich verloren.“~~

„Und wäre Christus in Bethlehem tausendmal geboren, doch nicht in Dir, du gingest ewiglich verloren.“

Weil wir Christen glauben, dass Christus in jedem Menschen geboren wird, stellen wir Krippen zu Hause auf. Im Grunde müsste man deswegen sagen, über jedem dieser Häuser leuchtet der Stern von Bethlehem. Wie die Könige damals besuchen wir in der Weihnachtszeit die Menschen in ihren Häusern, singen, unterhalten uns mit ihnen und trinken auch ein „Gloriawasser“. Es ist nicht nur ein netter Brauch, es ist eine Art von Gottesdienst. Anbetung des göttlichen Kindes mit allen Sinnen: So wie dies der Fall bei den drei Königen damals war.

ZUM AUTOR

Univ.-Prof. Dr. Józef Niewiadomski

Priester der polnischen Erzdiozese Lublin, langjähriger Professor für Dogmatik und Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck, „Schlusspunkt“-Kolumnist im „Tiroler Sonntag“.



ADVENTZAUBER AM BERGISEL

22. NOVEMBER – 22. DEZEMBER 2019
INNSBRUCK, BERGISEL

Am Bergisel werden Tirols Traditionen und Geschichten wieder spürbar. Leicht erreichbar genießt man hier oben einen einzigartigen Blick über Innsbruck, die Stadt im Herzen der Alpen.

Die Kaiserweihnacht bringt das Gefühl von Weihnachten zurück in Ihr Herz. Mit viel Liebe zum Detail und Hingabe zum Beruf, präsentieren die Kunst- und Handwerksaussteller am Bergisel ihre Geschenke und Produkte aus Holz, Glas, Filz, Papier, Stoff, Leder oder Metall.

Auch im zweiten Jahr der Kaiserweihnacht haben Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, Advent- und Weihnachtsgeschenke zu basteln oder wunderbaren MusikerInnen aus Tirol zu lauschen.

An den Sonntagen von 15:00 - 17:00 Uhr können die BesucherInnen beim offenen Weihnachtsliedersingen gemeinsam mit den MusikerInnen des Tiroler Volksmusikvereins TVM die ruhige Zeit auf sich wirken lassen.

An den Öffnungstagen FR/SA/SO werden Schmankerl aus alten Tagen sowie Glühwein und Punsch mit ausgezeichneter Qualität präsentiert. Spüren Sie wie die Hektik des Alltags nachläßt und die Qualität zunimmt und besuchen Sie auch dieses Jahr wieder die Kaiserweihnacht am Bergisel.

Nähere Infos zu Programm und Aussteller auf:
www.kaiserweihnacht.at



Fotos: Ulrike Rauch, Stefan Prindl / CompanyCode

KRIPPELE SCHAUG'N UND GLORIAWASSER

Tiroler Weihnachtsbrauchtum vom Feinsten

Text und Fotos: Werner Kräutler

Wer sich in der „stillen Zeit“ aufmacht, um das Tiroler Weihnachtsbrauchtum zu erforschen, wird eines sofort erkennen: es ist ein Hochfest alter, bisweilen sogar uralter Bräuche. Und man glaubt es kaum: selbst die Tiroler Trinksitten passen sich den Bräuchen an.

Die Palette weihnachtlicher Bräuche reicht vom „Anklöpfln“ zum Nikolaus, von den Krampussen bis zum Christkind. Sie beinhalten ganz spezifische

Weihnachtsbäckereien und reichen bis zu den Rahnächten mit dem berühmten „Rach'n“. Das dürfte sicher der älteste Weihnachtsbrauch Tirols sein. Dabei werden allerlei getrocknete Gewürze aus heimischen Gewürzpflanzen, verschiedene Harze oder gar Weihrauch in einer Pfanne heiß gemacht und durch das Haus getragen. Der Rauch – er liegt meist schwer in Stall und Zimmern – soll Glück und Segen für Mensch und Tier bringen. Vor allem aber soll er Unheil und böse

Geister abwenden. Dass er heidnischen Ursprungs ist, schadet wenig. Doppelt genährt hält besser. Man kann ja nie wissen.

Meine Suche nach den Quellen des Gloriawassers

Ich hatte mich im vergangenen Jahr aufgemacht, der Spur eines weiteren, tief verwurzelten Brauchtums zu folgen. Es ist quasi eine Brauchtumskombination. Ich wollte unbedingt das Krippeleschaug'n kennenlernen und mehr über das ominöse Gloriawasser in Erfahrung bringen. Da vor allem Innsbruck und die „Krippendörfer“ um die Landeshauptstadt herum berühmt für Krippen und Gloriawasser sind, machte ich mich hier auf die Suche.

Es geht dabei also vor allem um Krippen. Genauer: um die berühmten Tiroler Krippen. Kaum ein Weihnachtsbrauch ist derart tief in den Jahreslauf eingraviert wie der Krippenbau, das Figurenschnitzen und das Fassmalen. Die Krippenbautradition ist allerdings nicht so uralt wie man annehmen möchte. Sie entwickelte sich in der Barockzeit und hatte ihre erste Blüte Anfang des 20. Jahrhunderts.

Das „Fatschenkindl“ als Urform der Tiroler Krippen

Angefangen hatte der heute nicht mehr weg zu denkende Tiroler Brauch des Krippenbaus mit den „Fatschenkindern“, erzählte mir Dr. Petra Streng, die Volkskundlerin meines Vertrauens und Leiterin des außergewöhnlich interessanten Augustinermuseums in Rattenberg. Nonnen hätten vor einigen hundert Jahren begonnen, eine Puppe, die eng in Windeln eingewickelt war – das Fatschenkind – als Jesuskind an

Weihnachten in den Schlaf zu wiegen. Der Brauch ging später in einen „Betelbrauch“ über: Arme Frauen zogen mit dem Fatschenkind zu Weihnachten von Haus zu Haus, sangen Lieder und baten um milde Gaben. Nach Jahren fand er schließlich Aufnahme in den Kirchen, wo erst einmal sogenannte „Bretterkrippen“ die Darstellung der Geburt Jesu symbolisierten. Und dann folgte eine Entwicklung, die aus einfachen Bauern kunstfertige Schnitzer, aus Förstern und Jägern „Fassmaler“ und Krippenbaumeister machte. Denn die Krippe eroberte die Bauern- und Bürgerstuben des Landes. Ich wollte mich auf die historischen Spuren des Krippenbaus machen. Und vor allem wissen, um was es sich beim Gloriawasser tatsächlich handelt.

Wie ist es möglich, dass Bauern, Almeler, Hirten und Arbeiter urplötzlich zu Künstlern werden?

Eine mehr als berechtigte Frage. Wenn man allerdings die Figuren in einer Krippe betrachtet, kommt man dem Rätsel schon etwas näher: Da grasen meist ganze Herden von Schafen und Ziegen in der Umgebung des Stalles von Bethlehem. Also Tiere, die Bauern nur allzu gut und im Detail kannten und kennen. Dieses Wissen haben die Begabtesten unter ihnen genützt und mit dem Schnitzen begonnen.

Weit schwieriger war es später, zum Beispiel Kamele zu schnitzen. Wer einmal ein Krippen-Kamel aus der späten Barockzeit gesehen hat, kann erahnen, welche Mühe es für die Tiroler Bauern gewesen sein musste, diese Tiere naturgetreu zu schnitzen. Und die 3 Könige kamen halt auf Kamelen angeritten und nicht auf Rössern.



Figuren der sogenannten 'Pop-Art-Krippe' des Oberperfner Schnitzers Paul Hörtnagl

Das Problem: Kaum einer der Krippenschnitzer hatte je ein Kamel zu Gesicht bekommen. Dies änderte sich schlagartig, als ein Zirlter Schnitzer auf die Idee kam, sich die Kamele in einem durchreisenden Zirkus einmal näher anzuschauen. Angeblich folgte er ihm zu Studienzwecken mehrere Tage lang. Und tatsächlich: von nun an glichen die Köpfe der Tiroler Krippenkamele plötzlich ihren natürlichen Vorbildern.

Ein intimer Tiroler Brauch: Das Krippeleschaug'n

Mir spielte beim Versuch, das Krippeleschaug'n und das Gloriawasser zu erkunden, ein glücklicher Umstand in die Karten: Ich erhielt eine Einladung zum Krippeleschaug'n aus

Oberperfuss, was ich als ganz besondere Ehre betrachtete. Denn beim Krippeleschaug'n handelt es sich um ein Brauchtum, das normalerweise im intimen, familiären Rahmen zwischen Stefanitag und Maria Lichtmess gepflegt wird. Und: der Brauch blüht vor allem in den ausgewiesenen Krippendörfern Oberperfuss, Inzing, Axams, Mutters, Rum, Thaur, Zirl und Arzl. Es sind also Freunde, Bekannte und Familienangehörige, die dieses Brauchtum hegen und pflegen. Ich machte mich also nach Oberperfuss auf. Gemeinsam mit Eingeweihten und Freunden der Gemeinde durfte ich nämlich an einer Führung teilnehmen, in deren Verlauf mehrere Krippen in verschiedenen Privathäusern aufgesucht werden sollten. Die Tour begann



Auch Vögel bevölkern Tiroler Krippen. Dieser Vogelschwarm stammt von Konrad Pernlocher, normalerweise ein Fassmaler ...



Abgefülltes Gloriawasser

mit der Besichtigung der sogenannten „Niederkircher-Krippe“ im legendären Hotel Krone.

Die Dimensionen dieses Gesamtkunstwerkes sind gewaltig: Auf 5,2 mal 2,4 Meter tummeln sich hunderte von Figuren in der Krippe. Alle in jeweils biblischen Szenen geordnet: Verkündigung, Drei Könige, Herbergssuche, Geburt und natürlich die Verkündigung der Geburt an die Hirten auf dem Felde. Die unterschiedlichen Stilrichtungen lassen auch auf das Alter und die diversen Schnitzdynastien schließen. Die Hintergrundbemalung sorgt für ein echt orientalisches Flair. Und das kommt auch nicht von ungefähr.

Reisen ins Heilige Land, der Originalität wegen

Die Ernsthaftigkeit des Krippenbauens erreichte in Tirol Ende des 19. Jahrhunderts einen ungeahnten Höhepunkt. Schnitzer, Fassmaler und Krippenberge-Erbauer brachen zwischen 1898 und 1906 zu mehreren Pilgerreisen nach Palästina auf. Ihr erklärtes Ziel war Bethlehem. Das muss man sich einmal vorstellen. Ob sie – wie aus den offiziellen Darstellungen hervorgeht – vor allem gebetet hatten, wie es sich eben für gute Pilger gehörte, bleibt dahin gestellt. Sicher ist: Sie fertigten jede Menge Skizzen an. Mit nachhaltigem Erfolg. Die „Orientalischen Krippen“ Tirols zeichnen sich seither durch

detaillierte Kenntnisse orientalischer Bauten aus. Auch die Gewänder der Hirten, Händler und des Volkes sind von nun an quasi „originalgetreu“.

Zur Feier von Jesu Geburt gibt's Gloriawasser

Nach dem Bestaunen der Niederkircher-Krippe lernte ich auf einem Rundgang durch verschiedene Oberperfer Privathäuser dann auch jenen Brauch kennen, von dem ich bisher nur hinter vorgehaltener Hand gehört hatte. Dass nämlich beim Krippelschaug'n Gloriawasser gereicht würde. In unterschiedliche Flaschen abgefüllt wird es sogar in verschiedenen Geschmacksrichtungen angeboten: Zirbe, Birne oder Zwetschke. Mitunter auch Vogelbeere. Kurzum: Es handelt sich um hochprozentige Destillate, die just zur Zeit des Krippelschaug'ns einen Tarnnamen erhalten. Statt ordinären Schnaps zu reichen ist es jetzt eben „Gloriawasser“. Dass jetzt das weit verbreitete „Gsundheit“, „Prost“ oder „zum Wohl“ zu profan wäre, versteht sich von selbst. Angestoßen wird mit dem klingenden Wort „Gloria“. Denn immerhin wird ja die Geburt des Jesuskindes gefeiert.

ZUM AUTOR

Werner Kräutler ist Chefredakteur des Blogs *Tirol isch toll*, Oberhirte auf Peter's Kaser im Valsertal, Obmann der „Schule der Alm“.

NORBERT LEUTSCHACHER

Ein Nachruf von Prof. Mag. Peter Reitmeir

Am 22. August ist Norbert Leutschacher verstorben.

Er ist allzu früh, aber nach langer Leidenszeit, wohl vorbereitet und nicht unerwartet von uns gegangen.

Wir verlieren einen guten Freund, der stets freundlich und hilfsbereit immer ein Mittelpunkt in geselliger Runde war. Sein starker Glaube hat ihm über schwere Schicksalsschläge hinweggeholfen. Sein besonderes Engagement in seiner Heimatpfarre St.Nikolaus in Innsbruck war bemerkenswert.

Auch beim Tiroler Volksmusikverein war Norbert ein tatkräftiger Helfer, z.B. beim Alpenländischen Volksmusikwettbewerb oder beim Tiroler Adventsingen.

Obwohl ich Norbert schon lange gekannt habe, hat sich unsere Freundschaft erst nach dem tragischen Tod seines Sohnes Gregor richtig entwickelt.

Norbert war – sozusagen auf den Spuren von Gregor, der ja Referent bei der Tiroler Singwoche gewesen war – fünfzehn Mal, meistens mit Annemarie, Teilnehmer bei der Singwoche, einige Male auch bei der Tiroler Musizierwoche in Rotholz. Das gemeinsame Singen und Musizieren, aber auch viele Gespräche bei ihm oder bei uns zuhause sowie seine Teilnahme an der Hochzeit unseres Sohnes Christoph, der ja Gregors Patenkind war, haben zu einer engen freundschaftlichen Beziehung geführt.



[Foto: privat]



Norbert beim geliebten Zitherspiel. (Foto: Ralph Kapavik)

Viele schöne Stunden in froher Runde, bei denen Norbert die Zither gespielt hat oder mit der Gitarre seine Ritterballaden und Couplets vorgetragen hat, sind mir gut in Erinnerung. Meistens hat er sich nicht lang bitten lassen. Die „Aurora“ und „Ritter Hadubrand“ sind mir noch im Ohr.

Seine große Liebe galt der Musik, vor allem dem Zitherspiel. Und seine musikalische Begabung hat er seinen drei Kindern weitervererbt.

Unsere besondere Anteilnahme gilt nun seinen Angehörigen, im Namen des Tiroler Volksmusikvereins möchte ich euch unsere tief empfundene Anteilnahme aussprechen.

Norbert wird in seiner schlichten, menschlichen Art immer in unserer Erinnerung lebendig bleiben.

OSTTIROLER SING- UND MUSIZIERWOCHENENDE 2019

Volksmusik in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz

Text: Erna Bodner | Fotos: AG Osttirol



Der Abschlussmesse wurde feierlich gestaltet.

Bereits zum sechsten Mal veranstaltete die Arbeitsgruppe Osttirol des Tiroler Volksmusikvereins unter dem Organisationsteam Eva Weiler, Julia Warscher und Helmut Niederwieser diese Musiziertage zur Pflege der Volksmusik für Jung und Alt. Vom 30. August bis 1. September haben auch heuer wieder 92 TeilnehmerInnen alle Räume der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz zum Klingen gebracht – betreut von 13 hochqualifizierten ReferentInnen aus Nord-, Ost- und Südtirol und Kärnten. Vorwiegend wurde in kleineren und größeren Gruppen gesungen und musiziert. Auch das umfangreiche Angebot an Workshops wurde mit Begeisterung angenommen, wie etwa das Singen von Kärntner-Liedern, musikalische Spiele, Weisenblasen, Body-Percussion, Einführung in den Blues, entspanntes Musizieren und eine CD-Präsentation.

Wie auch in den vorigen Jahren war die Steirische Harmonika der „große Renner“, die solistisch oder als Begleit-



Referent Gerald Ranacher

instrument zur Tanzmusik in allen Facetten zu hören war. Neben zahlreichen Blasinstrumenten waren auch Geige, Harfe, Hackbrett, Gitarre, Zither und Osttiroler Hackbrett vertreten. Zum Abschluss wurde ein Gottesdienst mit Dekan Dr. Franz Troyer mit Blechbläsern, Blockflötenensemble, Steirischer Harmonika, Gesangsgruppen und dem Teilnehmerchor festlich gestaltet. Den Höhepunkt bildete ein umfangreicher Musikantenhoangascht. Dieses Seminar bot neben dem Singen und Musizieren auch reichlich Gelegenheit, Gleichgesinnte zu treffen, zum Fachsimpeln, musikalische Freundschaften zu knüpfen und bis spät in die Nacht hinein zu musizieren. Um die Volksmusik auch für die vielen jugendlichen Teilnehmer attraktiv zu gestalten, haben es die ReferentInnen sehr gut verstanden, auch neues Lied- und Musiziergut einfließen zu lassen. Ein Zeichen dafür, dass die Volksmusik die Tradition und neue Elemente verbindet und dadurch lebendig bleibt.



19 Harfenistinnen und Harfenisten spielten ein Gesamtstück.

32. KINDER- & JUGENDMUSIZIERWOCHE IN ST. JOHANN IN TIROL

Eine Veranstaltung der ARGE Volkstanz Tirol

Text: Maria Schablitzky | Fotos: Isabella Ladurner

Normalerweise sind die Schulen in den Sommerferien wie leer-gefeht. Nicht so die Landwirtschaftliche Landeslehranstalt Weitau in St. Johann in Tirol.

Sonntag, 25. August, 15:00 Uhr – die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen mit Sack und Pack und ihren Instrumenten in die kleine Eingangshalle. Herzlich werden die 93 Kinder und Jugendlichen von der diesjährigen Leiterin Claudia Koller und den Betreuerinnen Isabella Ladurner und Petra Krimbacher begrüßt. Im Anschluss an die organisatorische Einführung, die Kennenlernspiele und das erste gemeinsamen Abendessen werden die Musikstunden eingeteilt.

Mehr als nur Instrumentalunterricht ...

Zusätzlich zum Instrumentalunterricht wird Ensemblesmusizieren, Stimmbildung, Chor und Volkstanz angeboten. Nicht nur Boarischer, Polka, Walzer, Siebenschritt, Bauernmadl usw. gehörten zu den gelernten Volkstänzen, sondern auch zwei „Schuachblattla“, die uns Simon Falkner beibrachte.

Unterrichtet wurden die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 8 bis 16 Jahren von 17 Referentinnen und Referenten, die aus Nord-, Ost-, Südtirol, Kärnten und Salzburg stammen.

... von Volksmusik über Klassik, Jazz bis hin zu Folklore

Für eine abwechslungsreiche Abendgestaltung sorgten eine Schnitzeljagd, ein Casinoabend, ein Völkerballturnier, ein Ausflug und eine Gastband, die für ein Konzert engagiert werden konnte. Um 22 Uhr nach der Abendgestaltung wurde von den Kindern und Jugendli-

chen auf Eigeninitiative begeistert musiziert und getanzt. Höhepunkt dieser Woche war das große Abschlusskonzert am Freitag, das von allen jungen Musikerinnen und Musikern gestaltet wurde. Das abwechslungsreiche Programm reichte von Volksmusik über Klassik, Jazz bis hin zu Folklore.

Ein besonderer Dank gebührt der Organisatorin Andrea Ecker und ihrem Team sowie der ARGE Volkstanz Tirol für die alljährliche Unterstützung.

Die 33. Kinder und Jugendmusizierwoche findet vom 30.08.2020 bis 04.09.2020 statt.

Weitere Informationen unter:
www.volkstanz-tirol.at/vereine/kinder_u_jugendmusizierwoche



Das heurige Referententeam

23. ISELTALER HACKBRETTLERTREFFEN

„Eingefleischte“ wissen, dass es in den ungeraden Kalenderjahren am letzten Sonntag im September in Ainet stattfindet: das Iseltaler Hackbrettlertreffen

Text: Sandra Bachlechner | Fotos: Arbeitsgruppe Osttirol



Alte und junge, einheimische und auswärtige Hackbrettspieler musizieren gemeinsam.

Gegründet wurde die Veranstaltung bereits 1975 von Florian Pedarnig, um jenen Hackbrettlern, die bei keiner Gruppe mitspielen, die Möglichkeit zu bieten, gemeinsam zu musizieren. Ein weiteres Ziel war und ist es, das Instrument bekannter zu machen. Früher wurde das Osttiroler Hackbrett, wie der Name bereits verrät, fast ausschließlich in Osttirol gespielt. Heute ist es bis weit über die Landesgrenzen hinaus ein beliebtes Begleitinstrument in Tanzmusikgruppen verschiedenster Besetzungen. Heuer waren um die 20 Hackbrettler aus Ost-, Nord-, und Südtirol, Kärnten, der Steiermark und Bayern, sowie zahlreiche Zuhörer zum Hackbrettlerreffen angereist. Es spricht für die Einzigartigkeit und Beliebtheit der Veranstaltung, wenn man bedenkt, welch weite Wege und Strapazen einige Teilnehmer dafür

auf sich nehmen. Das Instrument spricht jedes Alter an – von den ganz Jungen im Volksschulalter bis hin zu den Senioren war jede Altersklasse vertreten. Die beiden Musikgruppen „Hie & Do Musik“ und „ThuLie“ spielten jede Menge schmissige Ländler, Märsche, Boarische und Polkas, zu denen die Hauptakteure mit großer Freude und Begeisterung in die Saiten hämmern konnten. Vorstellen muss man sich das so: Das jeweilige Stück und seine Tonart wird von der Musikgruppe angesagt und alle „Brettler“ spielen mit. Eine rauschende Klangwolke entsteht, die man nirgends sonst zu hören bekommt. Das kann man niemandem beschreiben, der es nicht schon einmal selbst gehört hat. Es ist ganz etwas Eigenes, etwas Besonderes. Mit dem Stück „Dem Peter zur Ehr“ von Florian Pedarnig wurde der bereits verstorbenen Hack-



Volksmusik begeistert Alt und Jung.



Der Obmann des Tiroler Volksmusikvereins, Peter Margreiter, im Gespräch mit Martin Weger.

brettbauer und Hackbrettspieler gedacht. Peter Margreiter, der Obmann des Tiroler Volksmusikvereins, führte sehr erfrischend, publikumsnah und mit interessanten Geschichten rund ums Hackbrett durch den Nachmittag. Zwischendurch



Für Hackbrettler-Nachwuchs ist gesorgt.

suchte er immer wieder das persönliche Gespräch mit einzelnen Hackbrettlern und Musikanten, wodurch man die eine oder andere Anekdote aus dem Musikantenleben erfuhr oder auch, wie so mancher ausgerechnet zum Osttiroler Hackbrett als Instrument gekommen ist.

Im Rahmen des Treffens präsentierte Martin Weger aus Oberlienz, der sich besonders dem Solospiel widmet und bereits viele Stücke dafür komponiert hat, sein neues Notenheft „Solostücke für das diatonische Hackbrett“. Zur Freude aller spielte er zwei Stücke daraus selbst am Instrument in seiner unverwechselbaren, musikantischen Spielweise vor, begleitet von Gernot Niederfringer (Obmann des Südtiroler Volksmusikvereins) an der Harfe und Stefan Pedarnig (Neffe von Gründer Florian Pedarnig) am Kontrabass. Zu späterer Stunde, als es etwas ruhiger wurde, trauten sich dann auch noch andere, ein Solostück zum Besten zu geben. Das Solospiel, auch wenn es um einiges schwieriger ist als das Begleiten, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Eine sehr positive Entwicklung, denn am Melodiespiel sieht man erst, was mit einem „Brett“ alles möglich ist.

Es war ein gelungener, kurzweiliger Nachmittag, der einmal mehr bewies, dass Volksmusik verbindet, denn sie hält sich nicht an räumliche oder kulturelle Grenzen und Altersklassen. Die Arbeitsgruppe Osttirol des Tiroler Volksmusikvereins, die für die Organisation verantwortlich war, bedankt sich bei der Gemeinde Ainet, allen Sponsoren und bei jeder helfenden Hand, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen hat.

JETZT NEU BEI
HEU & STROH



Spezialist
FÜR SONDER-
ANFERTIGUNGEN
UND VEREINS-
AUSSTATTUNGEN

HEU & STROH
TRACHTENMODE VON RAUSCHER

LEOPOLDSTRASSE 28, INNSBRUCK
MO – FR: 9 – 18 UHR, SA: 9 – 13 UHR
ERSTER SAMSTAG IM MONAT BIS 17 UHR

DIREKT AM WILTENER PLATZL

Online-Shopping

HEUUNDSTROH.COM

AUF ZUM AUFG'HORCHT 2019

Volksmusik erobert die Stadt

Text: Johanna Mader

Heuer hat sie sich wieder *b'sonders* *gfreit*, die Anna. **Auf** das Wochenende vom 18. bis 20. Oktober hat sie hart gewartet. Sie hat ja alle Tage viel zu sehen, aber die Volksmusik hat es ihr ganz besonders angetan und die hört sie von ihrer Säule in der Maria-Theresien-Straße aus in dieser Form nur einmal im Jahr. Das **Aufg'**horcht ist mittlerweile zum festen Bestandteil des Innsbrucker Eventkalenders geworden, ein Fest der Volksmusik mit leichtem Festivalcharakter, ein besonderer Moment für alle Volksmusikfans und auch für jene, die es noch werden wollen. Wir wollen nun Reinhören, wie das **Aufg'**horcht 2019 war.



Foto: Seesick Visuals



Foto: Thomas Erichsen

Die festliche Eröffnung der heurigen 4. Auflage findet am Freitag im Rahmen der „Langen Nacht der Volksmusik“ im ORF-Studio Tirol statt, bei der die teilnehmenden Gruppen das Sendehaus bespielen und durch Live-Schaltungen auch die Zuhörer zu Hause an diesem besonderen Abend teilhaben lassen. Zum **Auftakt** spielen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam den *Gretl Boarischen* in F, oder ist es doch Es? Klingen tut es jedenfalls fantastisch! Der Titel der Veranstaltung wird seinem Namen gerecht, auch nach Sendeschluss wird noch fleißig **aufg'**spielt und **aufg'**tanzt. Die Musikantinnen und Musikanten wollen gar nicht mehr **aufhören**. Am Samstag kommt nun endlich die



Foto: Thomas Erichsen



Foto: Felicitas Stecher

Anna auf ihre Kosten. An ausgewählten Plätzen der Innsbrucker Innenstadt wird **aufgeblasen**, **aufgegeigt** und **aufg'sungen**. Und da kommen sie schon, die Volksmusikanten... aus allen Bundesländern Österreichs, aus Südtirol und Bayern... fesch angezogen, in Tracht, mit *schneidigen* Hüten und fein *gezopft*, um gemeinsam **aufzuspielen**. Mit der Tuba auf dem Rücken und der Basstrompete unterm Arm steigen sie aus der Tram und verteilen sich zwischen Anna-säule, Rathausgalerien, Stiftsgasse und Franziskanerplatz. Sie wechseln im 30-Minuten-Takt ihre Stationen und werden den ganzen Tag **auf** der *Schellrodl* sein. Das Publikum lässt nicht lange **auf** sich warten. Manche bleiben nur a *zeitlang* stehen, andere sind eigens angereist und verfolgen *konsequant* das musikalische Tagesprogramm, wiederum andere sind so gebannt von der Musik, dass aus dem ein oder anderen Vormittagseinkauf wohl doch nichts wird und die ein oder andere Kaffeepause ausnahmsweise a *bissl* länger dauert als die üblichen zehn Minuten. Eines ist sicher: spätestens wenn die *Wüdara-Musi* im Trio **auf** die Bänke der Innenstadt steigt, kann sich das Mitklatschen und *Juchizn* keiner mehr verkneifen.

An allen Stationen wird was *Guates* **aufge**kocht: leckere Mohnkrapfen, Schwammerlrisotto und die Kiachl mit Kraut duften zur Anna hinauf und bringen sie fast a *bissl* zum „Glusten“.

Als Höhepunkt erklingt – gecocht von Traudi Siferlinger – *Allweil lustig, frisch und munter* und *Tirol isch lei oans*, von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam. Die Instrumente der *gramÄrtmusig* glänzen mit dem goldenen Dachl um die Wette... wunderbares Herbstwetter... dahinter die Nordkette in goldgelbem Herbstkleid. Davor dreh'n sich die Dirndlröcke im Kreis und die Bewohner der Innenstadt machen ihre Fenster weit **auf**, um sich das nicht entgehen zu lassen. Ein überwältigender **Aufblick** ... äh, Anblick!

Danach geht's aber *woadlerlergach* **auf** ins Bierstindl! Hier wird die CD der Herma-Haselsteiner-Preisträger vom Wettbewerb 2018 präsentiert und Christine Wieser, Peter Kostner, Joch Weißbacher und Günther Laimböck führen durch das Programm. In allen Sälen und Stuben musizieren die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, es wird **aufmerksam** zugehört und genossen. Es wird ordentlich **auf**tischt und **aufg'**schenkt, es duftet nach Knödeltris und Schweinsbraten und es wird auch fleißig **aufge**gessen.

Spätestens ab dem dritten *WeißSiaß* und dem himmlischen Harfenvibrato aus Bayern schaut keiner mehr **auf** die Uhr.

Die letzte Etappe des **Aufg'**horcht, den Frühschoppen am Sonntagmorgen, schafft nur, wer rechtzeitig **auf**steht und die Weißwurst im *Goldenen Adler* oder im *Stiftskeller* nicht verpassen will. Gmiatlich, lustig und a *guate Musig*, des is die *HaHaHauptsach*!

Die Anna schaut noch zu, wie die letzten Musikantinnen und Musikanten aus den Gasthäusern verschwinden und sich **auf** den Heimweg machen. Bis nächstes Jahr... denkt sie sich wehmütig. **Aufwiederseh'n**!

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur - Cultura tedesca

Gefördert von



gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

TIROLER VOLKSKULTURPREIS AN ANDREAS FELLER

Am 16. September 2019 wurde im Rahmen einer würdigen Feier Andreas Feller von Landesrat Johannes Tratter der Tiroler Volkskulturpreis verliehen.

Text: Peter Reitmeir | Fotos: TVM/Steusloff-Margreiter



v.l.: Helga Hetzenauer (Obfrau/ARGE Volkstanz), Peter Margreiter (Obmann/TVM), Preisträger Andreas Feller, LR Mag. Johannes Tratter, Elmar Juen (LObm./BVT), Bgm. Dr. Klaus Winkler (Kitzbühel)

Andreas Feller ist als Musikant, Sänger, Kapellmeister, Chorleiter, Musiklehrer, Komponist und Mensch ein Vorbild und musikalischer Mittelpunkt in Kitzbühel, Tirol und darüber hinaus. Neben seinem umfangreichen musikalischen Schaffen zeichnet ihn seine feine menschliche Art aus. Sein beachtliches Lebenswerk, zum größten Teil im Sinne der Volkskultur, prädestiniert ihn für diesen Preis. Es ist auch bemerkenswert, dass er es

schaffte, in einer sehr touristisch und kommerziell geprägten Umgebung den Stellenwert der Volksmusik zu behaupten und als wichtigen Bestandteil der Volkskultur zu positionieren. Andreas Feller wurde 1938 in Kitzbühel geboren. Von bäuerlicher Herkunft kam er schon früh mit der Volksmusik in Berührung. Die Mitterhögl-Musik, die Mitterhögl-Sänger und Weisenbläser haben in der Tiroler Volksmusik eine bedeutende

Stellung. Viele seiner Stücke werden landauf, landab gerne gespielt. Als Kirchenchorleiter, Kapellmeister und Obmann der Stadtmusikkapelle Kitzbühel, vor allem aber als Musikschulleiter hat er wesentlich das musikalische Leben in seiner Heimatstadt geprägt.

Er schreibt:

„Man kann, rückwärts betrachtet, sagen: Mein Leben ist und war die Musik, begleitet von meiner Frau Ingrid, mit der ich seit 1991 verheiratet bin. Heute arbeite ich im Garten und freue mich über meine inzwischen groß gewordenen Zwillinge Steffi und Andreas und über die Enkel Sophie und Felix. Und wenn der Felix seine ersten Versuche auf der Trompete macht, bin ich so richtig glücklich.“

Lieber Anderl, auch wir sind glücklich, dir zu der verdienten Ehre des Tiroler Volkskulturpreises gratulieren zu dürfen.



Laudator Prof. Mag. Peter Reitmeir (Ehrenobmann/TVM)



(Foto: Erwin Flor)

LEISE, ABER NACHHALTIG

Markus Laimer verabschiedet sich als Programmredakteur der Rai-Südtirol.

Text: Renate Gamper, Bereichsleiterin für den Hörfunk von Rai Südtirol

Ein leiser freundlicher Gruß im Vorübergehen, in der Hand Sendedokumente und CD-Kopien der Sendungen vom Vortag, dann der Rückzug in das hintere linke Büro im langen Gang der Programmabteilung, 2. Stock – Markus Laimer musste nie viele Worte machen, um sich mitzuteilen, er arbeitete präzise und viel an seinen Programmen für das Radio von Rai Südtirol. Er machte wenig Aufhebens von sich und lieferte am Ende beste Kulturberichte.

Es ist etwas eigenartig, diese Worte in der Vergangenheit zu schreiben. Aber es ist nun einmal Realität. Markus Laimer ist mit Anfang September wieder in den Schuldienst eingetreten und hat

seine Stelle als Programmredakteur von Rai Südtirol hinter sich gelassen. Jetzt im Oktober dämmert uns Kolleginnen und Kollegen langsam, dass es sich nicht um einen ausgedehnten Urlaub von Markus handelt, sondern dass die Stille aus seinem Büro anhält und der Stuhl am Sitzungstisch auch weiterhin leer bleiben wird. Schade, sagen viele im Haus am Mazziniplatz, er war ein angenehmer Kollege und Mensch. Schade, sagen die Verantwortlichen, er hat die Volksmusikabteilung vorbildlich geführt, war sehr klug und vielseitig, hat einen guten Sinn für Themen und ein großes Wissen. Schade, sagen die Hörerinnen und Hörer nicht nur der „Musica Tyrolensis“ – ein kleines

Aushängeschild des Senders – einer Sendung über überlieferte und zeitgenössische Musik Tiroler Komponisten, die Markus Laimer entwickelt und bei allen Programmreformen verteidigt hat – als Notwendigkeit und Kernkompetenz dieser öffentlich-rechtlichen Anstalt.

Ein Mann für alle Fälle

2006 hat Markus Laimer seinen Dienst damals im Sender Bozen angetreten. Das Studium der Musikwissenschaft und Germanistik, seine Musikalität waren ein gutes Fundament für viele wichtige Bereiche des Senders und es dauerte nicht lange, bis er auch Verantwortung für einzelne Fachbereiche übernahm. Viele waren seine Aufgaben, die Ablaufregie der Tageschau, die Moderation und Gestaltung von Radiosendungen zur Volksmusik, zum Kulturgesehen, zur Kirchen-

und Landesgeschichte und auch der Medizin. Markus gestaltete Fernsehbeiträge, leitete die Aufnahmen der Volksmusik, war Musikassistent bei der Live-Übertragung des Busoni-Klavierwettbewerbs und leitete die Volksmusikredaktion des Senders mit Mitarbeiterstab und einem großen Programmspektrum von „A Tanzl a Weis“ bis zur „Alpenländischen Begegnung“. Diese war unter seiner Redaktion nach längerer Pause mit dem ORF Tirol und dem Bayerischen Rundfunk wieder aufgenommen worden. Bei diesen Treffen trat er auch als kompetenter Moderator in Erscheinung und wusste die Südtiroler Volksmusik und -kultur bestens zu präsentieren. All diese Aufgaben bezeugen seine Vielseitigkeit und seine Entwicklung über die Jahre. Sie vergingen wie im Fluge.

Auf neuen Wegen

In der Spanne zwischen seiner Einstellung und seinem Abgang nun ist viel passiert. Er hat seine Familie gegründet, ein Heim errichtet, er hat

Verantwortungen übernommen und ist an seinen vielen Aufgaben gewachsen. Gleichzeitig hat er auch Klarheit erlangt über das, was seine Zukunft sein kann.

Für Markus war am Ende klar, dass sein Weg wieder in die Schule führen wird, wo er nun alle seine Fähigkeiten und all sein Wissen gut in die Jugend investieren kann. Wie man Themen vermittelt, wie man informiert und begeistern kann, diese Kompetenzen hat er in seinen Rai Jahren bestmöglich geformt. Wie man sich im Team gut zurechtfindet und mit nicht immer einfachen Gegebenheiten dennoch zu guten Ergebnissen kommt, das hat er gut im Griff. Wie man im Lehrberuf Erfüllung findet und Freude bewahrt, das hat er sich bestens überlegt und hat auch eine wichtige Quelle der Kraft dafür, seine Familie und sein Zuhause in Gratsch.

Als er seine Kolleginnen und Kollegen der Programmabteilung kürzlich zum Grillabend eingeladen hat, da haben manche von uns gestaunt. Der Markus

Laimer, ein Landwirt, mit Obst- und Weingut und Urlaub auf dem Bauernhof. Also das kann er auch noch.... Wir wünschen ihm alles Gute für diese Zukunft, die er nun eingeschlagen hat und die nötige Energie und Gesundheit für alle seine vielen Aufgaben und Talente. Und ab und zu wünschen wir ihm auch Zeit für die Muse und für eine Radiostunde mit Rai Südtirol – denn wer einmal dabei war im Club, der ist und bleibt ein Rai Südtiroler!



Heike Tschenett

Leiterin der neu zusammengelegten Redaktion „Volksmusik-Volkskultur“ von Rai Südtirol

(Foto: Erwin Flor)



Markus Laimer beim Abschied in der Programmabteilung (Foto: Franz Hermeter)

IMPRESSIONEN

44. TIROLER SINGWOCHE
18.–24. AUGUST 2019

Fotos: Archiv Singwoche

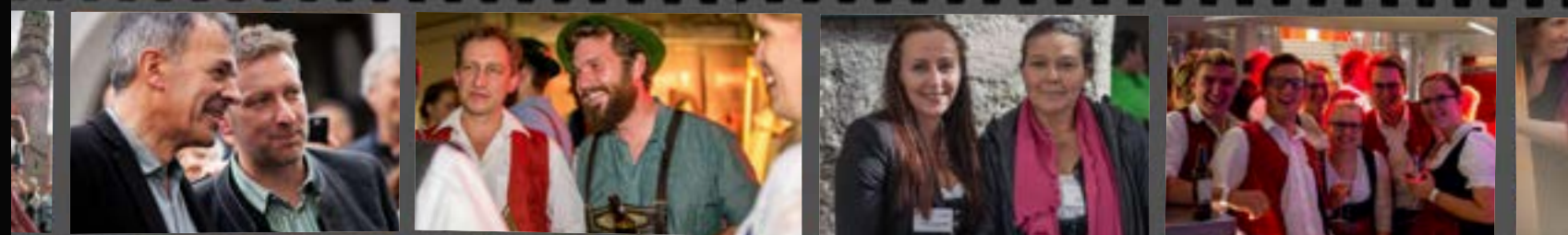


IMPRESSIONEN

AUFG'HORCHT IN INNSBRUCK,
18.–20. OKTOBER 2019

Fotos: Felicitas Stecher, Thomas Erichsen,
Florian Walder und Seesick Visuals

Weitere Bilder finden Sie unter:
www.tiroler-volksmusikverein.at/bilder



HOLADREI-GSANG

Hoi luschtig und frisch ...

Text: Donata Schafferer | Foto: Holadrei-Gsang

Unser gemeinsamer Weg als Holadrei-Gsang – mit Theresa Geiger (Telfs), Matthias Hofer (Innsbruck) und Donata Schafferer (Mutters) – hat im Herbst 2012 begonnen. In unseren Gruppennamen haben wir zwei Informationen verpackt: Er gibt nicht nur einen Hinweis auf die Besetzung, sondern bringt auch unsere Vorliebe für Jodler zum Ausdruck.

Theresa und Matthias haben sich schon vor etlichen Jahren beim Mu-

sizieren kennengelernt und zuletzt bei der Oberlandler Geigenmusik gemeinsam aufgespielt. Ich habe Matthias bei einem Volksmusikseminar in Südtirol kennengelernt und im Anschluss daran begonnen, mit ihm und Simon Kluckner zu musizieren. Zu dieser Gruppe ist schließlich auch Theresa gestoßen und somit wurde nicht nur musiziert, sondern der lang gehegte Wunsch von Matthias, einen Dreigesang zu gründen, konnte Realität werden.

Der Holadrei-Gsang war geboren

Jodler, alte Tiroler Volkslieder, gerne auch dramatische Liebeslieder finden sich in unserem Repertoire. Da Dreigesänge ihre Hauptsaison oft in der Advents- und Weihnachtszeit haben, sind wir auch für diese Anlässe mit zahlreichen Liedern ausgestattet. Es ist uns ein Anliegen, all unsere Lieder authentisch, frei in der Gestaltung und mit viel Freude und Begeisterung zu interpretieren. Die Gelegenheit dazu hatten wir bisher u.a. bei diversen Volksmusikveranstaltungen, Musikantentreffen, Adventsingens und Messen. Auch über unsere Landesgrenzen hinaus durften wir Veranstaltungen mitgestalten (Salzburg, Südtirol, Schwarzwald, Belgien). Innerhalb von Tirol gab es u.a. Aufnahmen beim ORF, eine sehr erfolgreiche Teilnahme beim Tiroler Volksliedwettbewerb „A Liadl lasst's hearn“, wo wir uns über eine Auszeichnung freuen durften, und nicht zuletzt unseren Auftritt bei Sepp Forcher in „Klingendes Österreich“. Gemeinsam mit der Oberlandler Geigenmusik, den Leiblfiger Volksmusikanten und den Soatnkuschlern haben wir im Jahr 2013 eine CD („Aus oam Guss“) aufgenommen.

Mit unserer Instrumentalgruppe „Guat gmischt“, mit Simon Kluckner, können wir bei Auftritten nicht nur in unterschiedlichen Besetzungen musizieren, sondern mit dem Holadrei-Gsang für eine zusätzliche Abwechslung bei unserem Publikum sorgen.

Kontakt:

Donata Schafferer
Tel.: 0664/5422503
Mail: schafferer_donata@yahoo.de



TANZIG STELLT SICH VOR ...

Alles begann mit einer musikalischen Adventfahrt auf dem Achenseedampfer im Dezember 2014. Mit weihnachtlichen Weisen stimmten wir die Gäste auf die besinnliche Adventzeit ein.

Text: Maria Eibisberger | Foto: Anna Lang

Frau Kapitän Daniela Neuhauser war begeistert von unseren Klängen und lud uns für den Sommer auf die Gaisalm ein, um einige Frühschoppen zu spielen. Mit diesem Auftrag im Gepäck und ganz viel Motivation fuhren wir nach Hause. Nun stellte sich die Frage: In welcher Besetzung wollen wir spielen und vor allem: WAS sollen wir spielen? Wir einigten uns gleich auf die „klassische Tanzmusik-Besetzung“ mit Klarinette, Flügelhorn, Posaune, Tuba, Steirischer Harmonika und Harfe. Daraus ergab sich auch unser Name: Musik zum Tanz ... kurz: TANZIG.

WAS sollten wir spielen? Wir wollten etwas Neues und so begannen wir

eigene Stücke zu schreiben, ganz im Stile der alpenländischen Volksmusik. Das gemeinsame Musizieren und das Spielen eigener Stücke machten großen Spaß und kamen beim Publikum äußerst gut an.

Es folgten zahlreiche Auftritte bei Festen und Feierlichkeiten jeglicher Art, auch in der Weihnachtszeit, so wie z.B. „Weihnachten via friaga“ auf der MS Tirol am Achensee.

Die Flexibilität unserer Musikanten ermöglicht uns das Musizieren in den verschiedensten Besetzungen. So musizieren wir auch als Blechbläserquartett, Saitenmusik, Trio und Klarinettenmusik.

Im Frühjahr 2016 erschien unsere ers-

te CD „TANZIG“ und im Dezember 2017 die Weihnachts-CD „Weihnachten via friaga“.

Seit 2017 spielen wir in folgender Besetzung:

Georg Troppmair (Klarinette, Gitarre), Valentin Eibisberger (Trompete, Flügelhorn, Hackbrett), Benedikt Eller (Posaune), Benedikt Fritz (Steirische Harmonika, Posaune, Tuba, Hackbrett, Kontrabass), Alexander Messner (Tuba, Klarinette), Maria Eibisberger (Harfe, Hackbrett, Gitarre).

So unterschiedlich unsere geografische Lage ist, so ähnlich sind unsere musikalischen Wurzeln und Lebensläufe. Wir wuchsen alle in musikalischen Familien auf, wo ein natürlicher Umgang mit der Musik gepflegt wurde. An verschiedenen Musikhochschulen bildeten wir uns weiter und einige von uns sind der Musik auch beruflich treu geblieben. Im Frühjahr 2020 erscheint unser 3. Album.

SPAR-Gutscheinkarte - das ideale Geschenk!

Die SPAR-Gutscheinkarte ist eine feine Geschenkidee für Weihnachten. Überraschen Sie Familie, Freunde und Partner mit dieser Eintrittskarte in die SPAR Genusswelt!



Mein erstes Harfenstückl

Volkswaise
Satz: Otto Ehrenstrasser



Dies war mein erstes Harfenstückl, das ich von meinem "Firmgöd" und späteren Trauzeugen Sepp Haidacher sen. als 9-jähriger lernte. Sepp Haidacher war ein enger Freund von Thomas Steiner. Dieser spielte oft beim Brudersdorfer Hof" auf und ich durfte einige Male als junger Harfenspieler den legendären "Hauskonzerten" lauschen.

Otto Ehrenstrasser

© Tiroler Volksmusikverein 2019

Flügelhorn 1 in B

Ach mein Seel, fang an zu singen

Adventlied aus Vorarlberg; Bearb.: St. Neussl

Flügelhorn 1 in B musical score, measures 1-11. The score is written in 3/4 time, key of B-flat major. It features a melody with eighth and sixteenth notes, including triplets and a final double bar line.

Flügelhorn 2 in B

Flügelhorn 2 in B musical score, measures 1-11. The score is written in 3/4 time, key of B-flat major. It features a melody with eighth and sixteenth notes, including triplets and a final double bar line.

Text der 1. Strophe:
 Ach mein Seel, fang an zu singen, sing soviel dir möglich ist.
 Laß dein Stimm vor Freuden klingen, denn die Zeit ganz trostreich ist.
 Das, was wir schon lang erhoffen, machet uns vor Freuden voll.
 Weil jetzt uns der Himmel offen und Messias kommen soll.



Posaune in B

Ach mein Seel, fang an zu singen

Adventlied aus Vorarlberg; Bearb.: St. Neussl

Posaune in B musical score, measures 1-11. The score is written in 3/4 time, key of B-flat major. It features a melody with eighth and sixteenth notes, including triplets and a final double bar line.

Tuba in C

Tuba in C musical score, measures 1-12. The score is written in 3/4 time, key of B-flat major. It features a melody with eighth and sixteenth notes, including triplets and a final double bar line.

Text der 1. Strophe:
 Ach mein Seel, fang an zu singen, sing soviel dir möglich ist.
 Laß dein Stimm vor Freuden klingen, denn die Zeit ganz trostreich ist.
 Das, was wir schon lang erhoffen, machet uns vor Freuden voll.
 Weil jetzt uns der Himmel offen und Messias kommen soll.

Dem Flor zum Dank

CD: Folge 2, Nr. 1 Marsch Martin Weger

Sheet music for 'Dem Flor zum Dank' by Martin Weger. The score is written for a single melodic line in 2/4 time, featuring various chords (F, C7, G7, Bb) and triplets. The key signature has one flat (Bb).

Copyright © Tiroler Volksmusikverein 2019

Dem Flor zum Dank

Sheet music for 'Dem Flor zum Dank' by Martin Weger, showing the Trio and Nachschlagbegleitung parts. The Trio part is in 2/4 time, and the Nachschlagbegleitung part is in 2/4 time. The key signature has one flat (Bb).

Tiroler Notenstandl: Heft 32/Solostücke für diatonisches Hackbrett

Copyright © Tiroler Volksmusikverein 2019

PROBEWEIS



KLÖPFZEIT IM BRIXENTAL

CD der Brixner Anklöpfler

Auf den ersten Blick mag es etwas ungewöhnlich erscheinen, dass Anklöpfler eine CD herausbringen. Anklöpfler gehen ja bekanntlich an den „Pfins-tagen“ vor Weihnachten von Haus zu Haus, klopfen an und geben ihre ein-studierte Hirtenlieder und Gedichte zum Besten – als Einstimmung auf Weihnachten.

Den alten Brauch des „Uklöpfin“ – wie man bei uns im Brixental sagt – pflegen wir Brixner Anklöpfler Toni Gschwantler, Hermann Beihammer, Josef Hörl, Christoph Wurzenrainer, Fred Hofer und Franz Strasser nun schon seit mehr als 30 Jahren.

Mit unserer CD wollten wir ein Tondo-kument unserer vielen, großteils über-lieferten Lieder schaffen. Abwechs-lung bringen besinnliche Harfenstücke und Bläserweisen sowie die jungen Stimmen unserer Anklöpfl-Kinder Verena, Jakob und Johannes, welche auch ein paar ihrer Klöpfi-Gsangl bei-gesteuert haben.

Preis CD: 18,00 €

Anfragen an Franz Strasser, per Mail: strasser-franz@aon.at

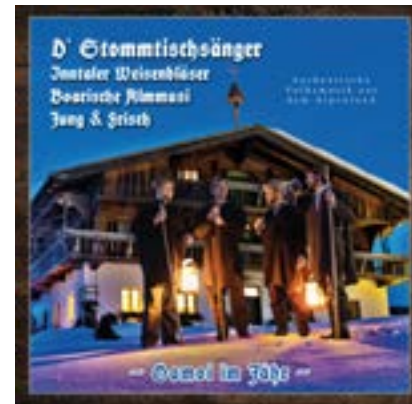


WEIHNÄCHT'N ISCH IN TIROL

Vom Oberland ins Zillertal

Bereits seit mehreren Jahren befassen wir uns nun schon mit dem Gedanken, eine Weihnachts-CD aufzunehmen. Nun, im Jahr 2019, ging unser lang gehegter Wunsch endlich in Erfüllung. Wir wünschen Euch mit unseren weihnachtlichen Klängen und den schönen, traditionellen Weihnachtsliedern unserer Freunde, den „Schlitterer Sängern“ aus dem Zillertal, recht viel Freude und besinnliche Stunden.

Herzlichst,
Euer Gustl Retschitzegger
und alle Mitwirkenden



„OAMOI IM JAHR“

Authentische Volksmusik
aus dem Alpenland

„Oamoi im Jahr“ nennt sich die adventliche CD, die länderübergreifend (Bayern und Tirol) in den letzten Monaten entstanden ist. So haben **D'Stommtischsänger** aus Brandenburg, die **Boarische Almmusi** aus Bayern, **Jung & Frisch** aus dem Ötztal und die **Inntaler Weisenbläser**, die Weisenbläserbesetzung der **Inntaler**, auf dieser CD musikalisch zueinander gefunden. Alleine diese Kombination garantiert schon viel Abwechslung. So sind Lieder, Jodler und Weisen ebenso zu hören wie adventliche Ländler und Boarische. Als besonderes Schmankerl werden **D'Stommtischsänger** von Manfred Wörnle und seiner **Boarischen Alm-musi** begleitet. Auf der CD sind auch einige neue Titel zu hören. In jedem Fall ein passendes Geschenk für alle Freunde der „Echten“ Volksmusik.

Die CD wird an folgenden Terminen präsentiert: DO, 12.12.19, 20:30 Tux Center | FR, 13.12.19, 19:30 Pfarrkirche Brandenburg | FR, 20.12.19, 19:00 Pfarrkirche Längenfeld

ANMELDUNG NORDTIROL

Die Anmeldeformulare für alle Seminare in Nordtirol finden Sie auf der Homepage des Tiroler Volksmusikvereins: <http://www.tiroler-volksmusikverein.at>. Bei Bedarf können die Anmeldeformulare auch zugeschickt werden. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an das Vereinsbüro: E-Mail: tvm@tiroler-volksmusikverein.at, Postadresse: Tiroler Volksmusikverein, Haus der Musik, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 (0)512 395566. Büroöffnungszeiten: Mo, 10:00–12:00 Uhr & 15:00–17:00 Uhr; Di bis Do, 10:00–12:00 Uhr

ANMELDUNG SÜDTIROL

Die Anmeldeformulare für alle Seminare in Südtirol finden Sie zum Ausdrucken auf der Homepage des Südtiroler Volksmusikkreises: <http://www.volksmusikkreis.org>. Bei Bedarf können die Anmeldeformulare auch zugeschickt werden. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an das Vereinsbüro: E-Mail: info@volksmusikkreis.org, Postadresse: Südtiroler Volksmusikkreis, Dominikanerplatz 7, I-39100 Bozen, Tel.: +39 0471 970555, Fax 980922. Büroöffnungszeiten: Mo bis Fr, 08:00 bis 12:00 Uhr, 13:00 bis 15:00 Uhr



TAGESSEMINAR FÜR SAITEN- UND HOSENSACKINSTRUMENTE

Termin: Samstag, 25. Jänner 2020, 09:00 – 18:00 Uhr

Ort: Pfarrheim Lana

Referenten: Otto Dellago (Mundharmonika), Florin Pallhuber (Zither/Gitarre), Michael Haas (Raffele), Gernot Niederfriniger (Okarina), Sabrina Haas (Gitarre), Joch Weißbacher (Gitarre)

Kostenbeitrag: 60,00 € bzw. 50,00 € für Mitglieder des Südtiroler Volksmusikkreises (inkl. Mittagessen)

Infos und Anmeldung: Albert Seppi, Tel. +39 347 7816311, Mail: albert.seppi@rolmail.net



Foto: SVMK

SCHITOUREN & WINTERWANDERUNGEN MIT MUSIK

Das Almhotel Glieshof in Matsch im Vinschgau auf über 1.800 m Seehöhe ist ein idealer Ausgangspunkt für Skitouren unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade mit geprüften Südtiroler Berg- und Skiführern. Alternativ werden geführte Schneeschuh-Wanderungen angeboten. Abgerundet wird das musikalische Winterangebot mit Singen und Musizieren auf allen Instrumenten im Gruppen- oder Einzelunterricht. Willkommen sind alle SängerInnen und MusikantInnen, ganz gleich ob Anfänger oder Fortgeschrittene, ob allein oder als Gruppe.

Beginn: Donnerstag, 05.03.2020 (18:00 Uhr)
Ende: Sonntag, 08.03.2020 (mittags)

Ort: Almhotel Glieshof, Matsch im Vinschgau

Referenten: Johanna Dumfart, Raphael Kühberger, Fabian Steindl, u.a.

Kostenbeitrag: Hotel 3 Tage Vollpension auf Basis Doppelzimmer 255,00 €
Kursgebühr (geführte Ski-/Schneeschuhtouren und Musikunterricht) 170,00 €

Anmeldeschluss: 15. Februar 2020

Infos: Elisabeth Friesenbichler,
Tel. +43 (0)664 466 0604,
Mail: friesen.lisi@hotmail.com

WOCHENENDLEHRGANG FÜR WEISENBLÄSER

Beginn: Freitag, 6. März 2020, 18:30 Uhr
Ende: Sonntag, 8. März 2020 (mittags)

Ort: Bildungshaus Schloss Goldrain, Vinschgau

Beschreibung: Förderung des Weisenblasens in verschiedenen Besetzungen, betreut von erfahrenen Referenten. Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem Verband Südtiroler Musikkapellen durchgeführt.

Instrumente: Holzblasinstrumente (Flöte, Oboe, Klarinette, Saxophon) Blechblasinstrumente (Flügelhorn, Trompete, Horn, Tenorhorn, Bariton, Euphonium, Posaune, Tuba)

Kursleitung: Sebastian Kurz

Referenten: Christian Egger, Manuel Goller, Peter Moriggl, Stefan Neussl, Raimund Walder, Roland Wildauer

Kostenbeitrag: 150,00 € Erwachsene
140,00 € Mitglieder des SVMK
100,00 € Jugendliche unter 18 Jahre

Anmeldeschluss: 31. Jänner 2020

Infos bei : Südtiroler Volksmusikkreis
Tel. +39 0471/970555
info@volksmusikkreis.org
www.volksmusikkreis.org

Verband Südtiroler Musikkapellen
Tel. +39 0471/976387
info@vsm.bz.it, www.vsm.bz.it

SCHITOUR & VOLKSMUSIK

Termin: 19. März bis 22. März 2020

Ort: Franz Senn Hütte, Stubaital

Seminarablauf:

- selbständiger Aufstieg zur Franz-Senn-Hütte bis spätestens 14:00 Uhr (Gehzeit Parkplatz-Hütte: ca. 3h)
- alternativ: geführter Aufstieg nach Voranmeldung - Treffpunkt ca. 10:00 Uhr
- Gepäck- und Instrumententransport durch Materialseilbahn
- Do, Fr, Sa: 30 min Einzelunterricht zwischen 15:00 - 18:00 Uhr
- Fr, Sa: vormittags geführte Schitouren in verschiedenen Schwierigkeitsgraden
- So: ab 09:30 Uhr Frühschoppen und anschließend Abfahrt zum Parkplatz
- Bei schlechtem Wetter werden Schitouren durch Unterrichtseinheiten ersetzt.

Angebot: Steir. Harmonika, Zither, Singen in Kleingruppen, Gitarre, Begleitharfe, Hackbrett, Okarina, Blasinstrumente, Streichinstrumente, Gruppenunterricht, gemeinsame Singstunde

Seminarleitung: Johanna Dumfart
+43 699 11079640
johanna.dumfart@hotmail.com

Fabian Steindl
+43 664 5734436
fabiansteindl@gmx.at

Kostenbeitrag: (inkl. Halbpension)
305 € für TVM-Mitglieder
315 € für Nichtmitglieder



**VOLKSMUSIK
IM TIROLER WIRTSHAUS**
jeden Montag von Mitte Dezember bis Mitte April
von 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr, Eintritt frei

Wir laden Sie herzlichst in unsere „guten Stuben“ bei originaler Volksmusik ein und verwöhnen Sie gerne à la Carte!

IHRE WIRTSLEUT'
ANGELIKA & WERNER ZITTERA

Restaurant Der Hoferwirt, 6167 Neustift
T 05226 . 2201, F 05226 . 2201-22, info@hoferwirt.at, www.hoferwirt.at

åftang:
**Zwoa echte
Tyroler.**

Hell & Zwickl



13. WEISENBLÄSER- UND TANZLMUSIGSEMINAR

Termin:	17. April 2020 bis 18. April 2020
Ort:	Mieders im Stubaital
Referenten:	Stefan Neussl (Flh., Tr.), Patrick Hofer (Flh., Tr.), Engelbert Wörndle (Pos., Th.), Michael Schöpf (Kl.), Robert Schwärzer (Flh., Tr.), sowie Gastreferenten aus der Schweiz/Alphorn: Mike Maurer, Markus Cavelti u.a.
Zielgruppe:	bestehende Weisenbläser- und Tanzmusiggruppen in den verschiedensten Besetzungen, Einzelmusikanten, Holzbläser, Alphornbläser
Programm:	Eröffnung mit Podiumsdiskurs zum Thema „Tanzlmusig quo vadis?“. Peter Margreiter diskutiert mit Prof. Peter Moser, Patrick Hofer und Theresa Schapfl (LKpm.-Stv.in/BVT) über Geschichte und Entwicklungsmöglichkeiten der Tiroler Tanzmusigszene 18. April., 18:00 Uhr: A Weis für's Dorf mit allen Seminarteilnehmern 18. April., 20:00 Uhr: A Tanzl, a Weis mit den Tiroler Tanzmusikanten
Kostenbeitrag:	75,00 € für Erwachsene, 70,00 € Mitglieder des Tiroler Volksmusikvereines Für Mitglieder des Tiroler Blasmusikverbandes übernimmt der Verband den Kursbeitrag! (20,00 € Selbstbehalt für Einzelteilnehmer; 50,00 € Selbstbehalt für Ensembles)
Anmeldung:	ausschließlich online bis spätestens 20. März 2020 unter: www.tiroler-volksmusikverein.at Begrenzte Teilnehmerzahl! Die Anmeldung verpflichtet zur Anwesenheit während der gesamten Seminardauer!
Infos:	s.steuma@gmail.com oder Tel. +43 (0)664/ 50 61 850, Mo.–Fr.: bis 17:00 Uhr



Foto: Florian Walder

WOCHENENDELEHRGANG FÜR KLEINE SINGGRUPPEN

Beginn:	Freitag, 24. April 2020, 17:00 Uhr
Ende:	Sonntag, 26. April 2020, mittags
Ort:	Pension Summererhof in Mellaun/ St. Andrä bei Brixen
Referenten:	Otto Dellago (Kursleitung), Reinhard Innerhofer, Eugen Reinthaler, Angelika Stecher, Clara Sattler
Beschreibung:	Ein geladen sind alle kleinen Singgruppen sowie Musikantinnen/Musikanten als Liedbegleiter. Ziel ist es, neben der Stimmpflege das Singen in kleinen Gruppen zu fördern. Weltliche, geistliche und Lieder aus dem überlieferten alpenländischen Liedgut stehen auf dem Programm. Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Chorverband durchgeführt.
Kostenbeitrag:	150,00 € Erwachsene 140,00 € Mitglieder des SVMK und des Südtiroler Chorverbandes 95,00 € Jugendliche unter 18 Jahre
Anmeldeschluss:	10. April 2020
Infos bei:	Südtiroler Volksmusikkreis, Tel. 0471/970555, info@volksmusikkreis.org , www.volksmusikkreis.org Südtiroler Chorverband, Tel. 0471/971833, info@scv.bz.it , www.scv.bz.it



Foto: Otto Dellago

GLORIA

Text: Ernst Thoma

Die Äpfel hängen noch am Baum
Ein schöner Herbst, es ist ein Traum
Ich sitz' im Auto, fahr' durch's Land
Da hängt auffällig an der Wand
Ein Wörtchen, das mich wie besoffen
In meiner Lethargie getroffen

GLORIA heißt das Zauberwort
Vielleicht ist Erntedank im Ort?
Im Stau, nur ein paar Meter weiter
Werd' ich beim selben Bild gescheiter
ADVENTSINGEN ist angesagt!
So wird das Christenvolk geplagt

Ich musste oft schon Dinge lesen
Die widerstrebten meinem Wesen
„Hosannatuifl“ fällt mir ein
So nannte sich wohl ein Verein
Der ohn' Verantwortung und Hirn
Einfach Aufmerksamkeit wollt' krieg'n

Die Breitenberger Annelies
Die gar beim Papst sich sehen ließ
Um ihm bei schönen Frühlingstagen
Den Andachtsjodler vorzutragen
Verantwortung hat hier versagt
Der Papst, der war wohl selbst geplagt

So könnte ich noch lang erzählen
Von Menschen, die uns Christen quälen
Nicht der Muslim ist schuld daran
Dass wir das Maß verloren hab'm
Wir wollen Massen immer mehr
Noch mehr zahlende Zuschauer

Ich freu' mich auf die stille Zeit
Auf die ich mich gern vorbereit'
Um mich herum bemerk' ich nun
Ein jeder muss das Seine tun

Dass diese Zeit ja nicht verstummt
Mit Stille lockst du keinen Hund
Ist das der Grund, weshalb man schreit
Hosanna, Gloria vor der Zeit?

Ich will hier niemanden verletzen
Ich sollte *kreizweis* Messer wetzen
Um anzustoßen, um zu rütteln
Um Brauch und Kult zurecht zu schütteln
Wir haben's leider oft vergessen
Und sind auf Zahlen nur versessen

Die schlichte Feier um sechs Uhr
Ist mir viel Wert, mir Volkskultur
Hier bin ich sicher im Advent
Stimmt keiner **GLORIA** an am End'
Vier Wochen muss das Wörtchen warten
Dann darf Trompet' und Pauke starten

Perioden können Wege weisen
Damit wir nicht so leicht entgleisen
Bei unseren Überangeboten
Das Rechte für uns auszuloten
So hab ich nun genug gepredigt
Mein *Kreizweis* ist somit erledigt





UNKONVENTIONELL TRADITIONELL

Silvana Steidl aus Dölsach brennt edle Tropfen – im kleinen Stil, aber für den großen Genuss. Ein Besuch bei der Hausfrau und Tausendsasserin ist alles andere als eine Schnapsidee und lohnt sich auch zum Krippeleschaug'n ...

Text und Fotos: Johanna Pidner

Die kleine Schnapsbrennerei in Dölsach ist nicht nur für ihre – auf den ersten Schluck – untypischen Kreationen, sondern vor allem für die Hausherrin bekannt. Denn die Handschrift von Silvana ist nicht nur an den Etiketten der über 50 Edelbrände und -liköre abzulesen, sondern

überall in Haus und Garten: der alte Flügel als Büro- und Verkaufstisch, die Egge als Stellage, der Hornschlitten als Theke, die Brotgrammel als Bücherregal, der Goldfischteich im Schlafzimmer... Alles fällt aus dem gewohnten Rahmen und ist dennoch genau an seinem Platz.

Genau an ihrem Platz fühlt sich Silvana als Hausfrau und (Urgroß-)Mutter und würde sich auch jederzeit wieder für diese Aufgabe entscheiden, sagt sie zufrieden. Denn für sie bedeutet das Hausfrausein die Freiheit, den vielen verschiedenen Interessen und Berufen nachgehen zu dürfen, für die sie brennt: Malen, Maurern, Fliesen legen, Kochen, Schneidern, Gärtnern... und seit fast vier Jahrzehnten auch das Schnapsbrennen.

„Allan geht's nit ...“

Dass das keine Selbstverständlichkeit ist, weiß sie. Das Umfeld muss passen und „a Glück isch a viel dabei.“ Die gebürtige Innsbruckerin kam mit fünf Jahren nach Osttirol, das seither ihr „Dahoam“ ist. Seit über 40 Jahren an ihrer Seite: ihr Mann Siegfried, mit dem sie nicht nur die Leidenschaft fürs Schnapsbrennen, sondern fürs Selbermachen im Allgemeinen teilt, und der sie „tuan lässt“, wenn sie wieder eine neue Idee packt. Diese gehen ihr nämlich nie aus, die Entschlossenheit noch viel weniger: „I tua anfoch!“

*„I måg gern
's Alte, 's Neue ...“*

Sie zeichnet ihre Ideen im Kopf und nicht auf Papier und weiß immer schon vorher, wie es dann am Ende ausschauen soll. Inspiration findet die Allrounderin beim Stöbern auf dem Flohmarkt, im Sperrmüll, in der Natur, ja im nahe liegenden Bachbett zum Beispiel, wo sie die Steine



Silvanas Handschrift ist nicht nur an den Etiketten abzulesen ...

gesammelt hat, die nicht nur in Bad und Küche kunstvoll verfließt sind, sondern auch die Fenster des Hauses dekorativ umrahmen.

Die Dinge umdrehen, die Perspektive wechseln, im Alten etwas Neues sehen und umgekehrt – ohne dabei die Wurzeln zu vergessen. Das ist Silvanas Lebensphilosophie, die sich in allem zeigt, was sie anpackt. „Brauchtum und Tradition sein ganz wichtig. Man kann's ja imma wieda a bissl ummodelln“, findet sie. So wurde die Schnapsbrenner-Tradition des Schwiegervaters bzw. Großschwiegervaters bis heute in Ehren gehalten, aber das Sortiment im Laufe der Zeit durch kreative Neuzugänge erweitert.

Vom „Hauschluck“ zum „Feuerwasser“

Die ersten Schnäpse von Silvana und Siegfried waren noch ganz klassisch – da wurde das Obst aus dem Garten verarbeitet, „eingemaischt“, „gepregelt“ (gesiedet) und gebrannt. Heute sind ihrer Fantasie beim Brennen fast keine Grenzen gesetzt. „Man kann alles verwenden, was an Zuckergehalt hat.“ Und so kommt es, dass auch Karotten, Knoblauch, Ingwer und Chili im Brennkessel landen. Dabei legt sie sehr großen Wert auf Qualität: „Vom Anfang bis zum Genießen muss alles passen ...“

*„Ernst sein, kindisch sein.
Von ällm a bissl.“*

Jeder Schnaps hat seinen Charakter. Einen Favoriten hat sie selbst nicht. Vom Apfel-Ingwer über den „GranewltteN“, von der Roten Rübe bis zur „Alten RUMpel“ – sie liebt alle ihre Brände. Lässt man seinen Blick über die zahlreichen Sorten schweifen, lesen sich diese wie eine Beschreibung von Silvana selbst: traditionsbewusst und gleichzeitig modern, bodenständig und geerdet, unkonventionell, kreativ und mutig.

*„Wenn man was macht,
muafß man's
g'scheit mäch'n.
Hudln soll man nit.“*

Vor allem hat sie Humor und eine beneidenswerte Gelassenheit. Druck kennt sie nicht, ein Handy hat sie nicht, Ärgern tut sie sich schon gar nicht. „Es ärgert eher die ändern, dass i mi nit ärger'...“ sagt sie und lacht dabei herzlich ansteckend. Mit Liebe zum Detail, Ruhe und Gewissenhaftigkeit geht sie die Dinge an, und wenn es nicht gleich gelingen will, fängt sie einfach von vorne an – ob sie nun in Haus und Garten werkelt, Schnaps brennt oder gar ihre eigene Krippe baut. Tipps dafür hat Silvana bei Mann und Schwager eingeholt, aber gebaut hat sie diese ganz allein. Das „Gloriawasser“ aus Eigenproduktion kredenzt sie zum „Krippeleschaug'n“ natürlich gerne, wobei der Anlass zweitrangig ist: „Bei mir krieg' sowieso a jeda a Schnaps!“

Harmonikas die begeistern!

40
JAHRE
HARMONIKA
MANUFAKTUR
Karl Schwarz



**EINZIGARTIG
UND EXKLUSIV!**

NEU!



MAKASSAR EXKLUSIV

Erhältlich bei
**MUSIK
TIROL**
in Wörgl

Kärntnerland
ORIGINAL
HARMONIKA

Ein Stück Lebensfreude!

www.kaerntnerland.at

www.musiktirol.com
Telefon: 05332/73355

Tiroler Volksmusikverein



JETZT NEU!

Mitgliedschaft für Musikgruppen, Gesangsgruppen und Chöre möglich!

Aufgrund der großen Nachfrage können ab sofort Musik- und Gesangsgruppen sowie Chöre eine Mitgliedschaft beim Tiroler Volksmusikverein beantragen.

VORTEILE

Jedes Gruppenmitglied

- erhält vier Mal pro Jahr die Mitgliederzeitschrift „G’sungen & G’spielt“
- erhält eine Mitgliedskarte und somit Vergünstigungen bei ausgewählten Veranstaltungen, Seminaren und Fortbildungen
- erhält Sonderkonditionen bei unseren Partnerbetrieben
- erhält Ermäßigungen beim „Tiroler Notenstandl“
- erhält einen monatlichen Newsletter mit Veranstaltungshinweisen und Informationen
- erhält ein Mitgliederabzeichen
- hat die Möglichkeit, Leihinstrumente zu mieten

... jedes Gruppenmitglied ist somit Vollmitglied!

Jede Gruppe bzw. jeder Chor

- erhält eine exklusive Präsentationsmöglichkeit auf der Homepage des Tiroler Volksmusikvereins (es werden ausschließlich nur Mitgliedergruppen des TVM aufgelistet und im Netz vorgestellt)
- kann sich im Rahmen eines Selbstportraits in der Rubrik „Stellt’s enk vor“ im Mitglieder magazin präsentieren
- erhält die Möglichkeit der Vorstellung von CD-Neuerscheinungen im Mitglieder magazin „G’sungen & G’spielt“
- erhält kostenlose Beratung, Hilfestellung und Auskunft in volksmusikalischen Fragen

Mitglied werden ... zahlt sich aus!

Mitgliedertarife:

Einzelmitgliedschaft	20,00 €	Familienmitgliedschaft	35,00 €
Gruppe/2 Personen	35,00 €	Gruppe/3 Personen	50,00 €
Gruppe/4 Personen	65,00 €	Gruppe/5 Personen	80,00 €
Gruppe/6 Personen	95,00 €	Gruppe/7 Personen	110,00 €
Gruppe/8 Personen	125,00 €		
Chor (bis 20 Personen)	150,00 €	Chor (ab 20 Personen)	250,00 €

Infos & Online-Anmeldung unter www.tiroler-volksmusikverein.at
Mach mit und werde Mitglied!

LUIS RIEDER ZUM 80. GEBURTSTAG

Am 15. Dezember kann Luis Rieder aus Steinegg seinen 80. Geburtstag feiern. Dazu gratuliert der Südtiroler Volksmusikkreis seinem ehemaligen Obmann auf das Herzlichste und wünscht noch viele Jahre in Gesundheit und Lebensfreude.

Text: Franz Hermeter

Luis Rieder ist ein Musikant mit Leib und Seele und hat im Laufe seines Lebens bei vielen Ensembles als eifriger und ausgezeichnete Musikant mitgewirkt, unter anderem als 1. Klarinetist bei der **Musikkapelle Steinegg**. Besonders stolz war er auf seine **Steinegger Soatnmusig**, bei welcher er zusammen mit seinen beiden Töchtern

Gabi (Hackbrett) und Heidi (Harfe) als Zitherspieler zu den unterschiedlichsten Anlässen auftrat. Heute noch spielt er beim **Klarinettenquartett von Steinegg** mit, welches er ins Leben rief. Luis Rieder gründete mehrere Ensembles, wie die Volksmusikanten von Steinegg oder die **Steinegger Klarinettenmusig**. Viele Jahre war



Luis Rieder mit seiner geliebten Klarinette (Foto: privat)

er aktives Mitglied des Kirchenchores von Steinegg, davon 15 Jahre Obmann und mehrere Jahre auch als Chorleiter tätig.

Besondere Verdienste erwarb sich Luis Rieder ab 1996 als langjähriger Bezirksobmann des Südtiroler Volksmusikkreises – Bezirk Bozen. In dieser Zeit organisierte er eine Vielzahl von Volksmusikveranstaltungen – besonders gerne auf Burgen, wie Volksmusikhoangarte auf Schloss Prösel, Runkelstein, der Haselburg oder auf Burg Karneid. Eine wahre Herzensangelegenheit waren ihm Mariensingen im Wallfahrtsort Maria Weißenstein oder in der Landeshauptstadt Bozen. Nicht vergessen werden darf, dass Luis Rieder die Nachfolge von Sepp Mulser als Obmann des Südtiroler Volksmusikkreises übernahm – in einer Zeit, als der Verein eine Krise zu bewältigen hatte. Mit neuen Ideen und viel Einsatz übte er dieses Ehrenamt sechs Jahre lang aus.

Lieber Luis, der Südtiroler Volksmusikkreis dankt dir für alles, was du für unseren Verein geleistet hast und wünscht dir noch viel Freude für deine Lieblingsbeschäftigungen in deinem schönen Heimatdorf Steinegg. Ad multos annos!



Luis Rieder beim Hoangart auf Schloss Prösel 2013 (Foto: Franz Hermeter)

„TIROLER NOTENSTANDL“

Notenhefte, CDs, DVDs und Bücher rund um die Tiroler Volksmusiklandschaft finden Sie unter: www.tiroler-volksmusikverein.at/shop



Tiroler Notenstandl, Heft 33 Mein erstes Harfenheft

NEUERSCHEINUNG

Aller Anfang ist schwer, mit der vorliegenden Ausgabe von einfachen Harfenstücken dürfte dem erfolgreichen Start mit dem Spiel auf der Tiroler Volksharfe jedoch nichts entgegenstehen. Barbara Oberthanner hat ein praktisches Harfenheft mit einfachen Stückln von ihr, aber auch von KollegInnen wie Simone Roithmayr, Erna Bodner, Otto Ehrenstrasser sowie Waltraud und Peter Reitmeir zusammengestellt.

19,00 Euro



Tiroler Notenstandl, Heft 32 Solostücke für diatonisches Hackbrett

NEUERSCHEINUNG

31 Solostücke für diatonisches Hackbrett von Florian Pedarnig und Martin Weger. Märsche, Polkas, Walzer, Ländler und Boarische in leichtem, mittelschwerem und anspruchsvollem Schwierigkeitsgrad. Geeignet für das Osttiroler Hackbrett, aber auch für andere diatonische Instrumente. Die Stücke sind auch in CD-Form als Hörbeispiele bestellbar.

19,00 Euro



Tiroler Adventsingen, Ausgabe 3 „Wachet auf, ihr Menschenkinder!“

NEUERSCHEINUNG

Ausgewählte Advent- und Weihnachtsmusik des Tiroler Adventsingens 2018

Mitwirkende: Inntaler Weisenbläser, Familie Waldauf, Holzklang, Pitztalchor, Matreier Sängerinnen, Bloakner 4 Gsang

16,00 Euro



Tiroler Adventsingen 50 Jahre Tiroler Adventsingen mit Textbeiträgen von Altbischof Reinhold Stecher

Ausgabe 1
...da hat der Himmel
die Erde berührt

Ausgabe 2
Himmelskind

16,00 Euro

VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES TIROL FÜR HEINZ FECHNER

Der 15. August steht traditionell im Zeichen des Dankes und der Anerkennung verdienter Tiroler und Südtiroler BürgerInnen. LH Günther Platter und sein Südtiroler Amtskollege LH Arno Kompatscher nehmen alljährlich gemeinsam die Verleihung von Verdienstmedaillen am Hohen Frauentag vor.

Einsatz für die Tiroler Volkskultur, insbesondere für den Tiroler Volksmusikverein. Unzählige Stunden war er mit seiner Kamera in allen Teilen Tirols unterwegs, um Volksmusikgruppen und herausragende Persönlichkeiten vor die Linse zu bekommen.

Wir dürfen Heinz Fechner recht herzlich zur Verleihung der Verdienstmédaille des Landes Tirol gratulieren und danken ihm für seinen jahrzehntelangen

Lieber Heinz, wir danken dir für dein großartiges Engagement für die Tiroler Volksmusik und wünschen dir einen wohlverdienten, kamerafreien Ruhestand!



v.l.: LH Günther Platter, Heinz Fechner, LH Dr. Arno Kompatscher
(Foto: Die Fotografen)

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN



Der **Südtiroler Volksmusikkreis** lädt alle Mitglieder und Volksmusikfreunde am Samstag, 28. März 2020, zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen ein. Wieder gilt es, einen motivierten Vorstand für die nächsten drei Jahre zu wählen und die Weichen für fruchtbringende Tätigkeiten und Initiativen im Bereich der musikalischen Volkskultur zu stellen. Wir laden alle Interessierten dazu ein, sich ins Spiel zu bringen und sich aktiv daran zu beteiligen.

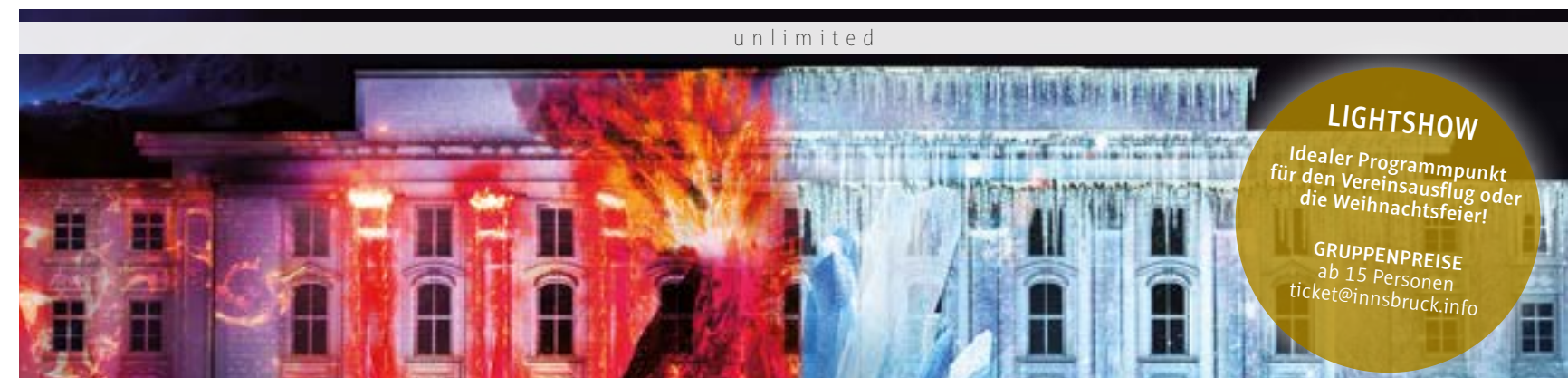
len und die Weichen für fruchtbringende Tätigkeiten und Initiativen im Bereich der musikalischen Volkskultur zu stellen. Wir laden alle Interessierten dazu ein, sich ins Spiel zu bringen und sich aktiv daran zu beteiligen.

**Samstag, 28.03.2020,
Gries Bozen**

17:00 Uhr, Gottesdienst in der Alten Grieser Pfarrkirche
18:15 Uhr, Vollversammlung im Kulturheim Gries

LIGHTSHOW MOUNT MAGIC
WWW.INNSBRUCK.INFO/LIGHTSHOW
#MYINNSBRUCK

INNSBRUCK



LIGHTSHOW
Idealer Programmpunkt
für den Vereinsausflug oder
die Weihnachtsfeier!
GRUPPENPREISE
ab 15 Personen
ticket@innsbruck.info

Von 27. November 2019 bis 19. Jänner 2020 findet heuer im Innenhof der Kaiserlichen Hofburg Innsbruck die spektakuläre 3-D-Video-mapping-Lichtshow „Mount Magic“ statt. Über 1.300 m² „Leinwandfläche“, sieben Hochleistungs-Beamer und ein perfektes Soundsystem beschenken den Besuchern dreimal täglich ein Open Air-Erlebnis der ganz besonderen Art.

GEWINNEN SIE 2X2 TICKETS

Einfach eine E-Mail mit dem Kennwort „Volksmusik“ und Ihrer Telefonnummer an: gewinnspiel@innsbruck.info
Gewinner werden telefonisch verständigt. Keine Barablässe.

„BRAUCHBAR“

Vom nicht mehr gebrauchten, aber funktionstüchtigen Tonabnehmer bis hin zum vielleicht nicht ganz sprichwörtlich gemeinten „Begleitservice“: Hier findet sich allerlei Brauchbares für den volksmusikalischen Alltag.

Verkaufe:

Verkaufe älteres **Akkordeon und Zither** wie abgebildet. Preis nach Vereinbarung!

Kontakt: Evelyn Lödl, Tel.: 0660/4586319



Fotos: Evelyn Lödl

GUTSCHEIN

für einen Eintritt im Museum

TIROLER BAUERNHÖFE

A-6233 Kramsach, Angerberg 10

für ein Mitglied des Tiroler Volksmusikvereins

Tel. +43 (0) 5337 62636 | office@museum-tb.at | www.museum.tb.at
 Gutschein gültig von Palmsonntag 05.04.2020 bis 31.10.2020.
 Ausnahme: Kirchtag am letzten Sonntag im September.

Verkaufe:

Wegen Stimmungswechsel verkaufe ich meine **Steirische Ziehharmonika von „Müller“ („Bad Aussee“)**. Sie ist eingespült, leichtgängig und in sehr gutem Zustand. **Preis: € 3.940,-**

- Stimmung: GCFB
- Stimmen "Tiro a Mano"
- 4-reihig, 3-chörig
- Kauf: September 2016
- 46 Diskantöne, 15 Bässe

Kontakt:

Manuel Bertagnolli,
 E-Mail: Volksmusikkreis@gmail.com,
 Tel.: 333 8655122 (abends)



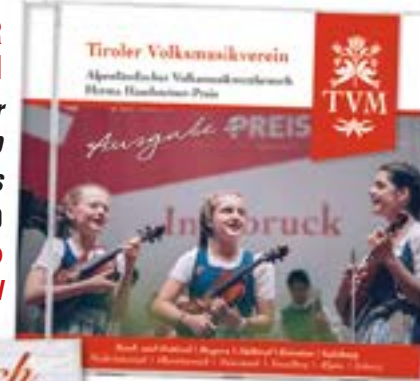
BITTE VORMERKEN TERMINVORSCHAU

- 7. Tiroler Volksliedwettbewerb, 01.02.2020, Innsbruck
- Auf'tanz't weard, 1. Tiroler Musikantenball, 21.02.2020, Innsbruck
- prima la musica/Tiroler Sonderausschreibung:
Volksmusikensemble 05.-06.03.2020, Schwaz
- Jahreshauptversammlung Südtiroler Volksmusikkreis
mit Neuwahlen, 28.03.2020, Bozen/Gries
- 5. Südtiroler Volksmusikwettbewerb, 04.04.2020, Auer
- Jahreshauptversammlung Tiroler Volksmusikverein
17.05.2020, Bezirk Landeck
- 40. Tiroler Musizierwoche, 19.-24.07.2020, Rotholz
- 45. Tiroler Singwoche, 16.-22.08.2020, Dietenheim
- 24. Alpenl. Volksmusikwettbewerb / Herma Haselsteiner-Preis
22.-25.10.2020, Innsbruck
- Tiroler Adventsingen, 12.-13.12.2020, Innsbruck



Unsere aktuellen Produktionen:

**TIROLER
VOLKSMUSIKVEREIN**
*Alpenländischer
Volksmusikwettbewerb*
Herma Haselsteiner-Preis
 CD 353 450
Die offizielle CD
Ausgabe 2 • 24 Titel



**FRANZ POSCH
& SEINE INNBRÜGGLER**
MATREIER SÄNGERINNEN
*„G'mütlich is ... lieblich,
adventlich, weihnachtlich*
 CD 353 465
Echte Volksmusik • 21 Titel

**FRANZ POSCH
& SEINE INNBRÜGGLER**
„Hoch hinaus“
 CD 353 445
Echte Volksmusik • 19 Titel



**TIROLER
ADVENTSINGEN**
*Ausgewählte Advent-
und Weihnachtsmusik*
Die erfolgreiche Veranstaltung
„Tiroler Adventsingen 2018“
als Live-Mitschnitt.
 CD 353 455 (*Ausgabe 3*)

Unsere Notenverlage (eigener Notenvertrieb):

**Tirol
Musikverlag**

**ts musikverlag
stubai**

ÖSTERREICH: Fon: 05238 / 515-0 • Fax: 05238 / 515-51
 DEUTSCHLAND: Fon: 08823 / 926545 • Fax: 08823 / 926842
 SCHWEIZ: Fon: 00423 / 3775050 • Fax: 00423 / 3775051
 Mail: info@tyrolis.com • noten@tyrolis.com

www.tyrolis.com • www.tirolmusikverlag.at

Östtiroler Musikinstrumentenerzeugung

MUSIKHAUS

PETUTSCHNIGG BERND

Blechblas-
Holzblas-
Instrumente
Handel
Reparatur
Service

Streich-
Zupf- und
Saiten-
Instrumente

Harfenbau

Lienz, Messinggasse 17, Tel.: 0043 4852 / 64963 www.musik-petutschnigg.at

Macht des Glück an Seitensprung, brauchsch die TIROLER VERSICHERUNG.

Kleine Ursache – große
Wirkung. Mit dem optimalen
Versicherungsschutz können
Sie trotzdem ruhig schlafen.



OFFENE HERZEN – MIT'NAND IN ADVENT EINISINGEN



LICHT INS DUNKEL ORF



Das gemeinsame Singen und Musizieren ist uns ein großes Anliegen. Es bringt Menschen zusammen, öffnet Herzen und fördert eine Kultur der Herzlichkeit und des Miteinander. Deshalb laden wir Sie ein – singen wir mit'nd in Advent eini:

Sonntag, 1. Dezember 2019, 17:00 Uhr – zeitgleich in allen Bezirken Tirols!

Bekannte LiedlehrerInnen und Musikgruppen stimmen mit unserem kostenlosen Liederheft „Es hat sich halt eröffnet“ gemeinsam am 1. Adventsonntag in die vorweihnachtliche Zeit ein und freuen sich auf regen Besuch der Veranstaltungen im ganzen Land! Singen Sie nach Herzenslust mit und tun Sie sich und anderen etwas Gutes. Die freiwilligen Spenden werden im Rahmen der Aktion „Offene Herzen“ zugunsten von Licht ins Dunkel gesammelt.

Innsbruck u. Umgebung:

Innsbruck, Rennweg, ORF Funkhaus, Studio 3
Gemeinsames Singen: Peter Kostner
Musikalische Umrahmung: Zillertaler Weisenbläser,
Fallbachmusi, Holadrei-Gsang
Moderation: Gabriele Arbeiter

Außerfern:

Höfen, Gemeindesaal
Gemeinsames Singen: Maria Dopler, Evi Pfeifer und
Richard Wasle

Landeck:

"Winkl Bühne Prutz-Faggen" in Prutz
Gemeinsames Singen: Christa Mair-Hafele, Andi Pirschner
und Maik Baumgartner
Musikalische Umrahmung: Die Huangartler

Imst:

Längenfeld - Lehn, Öztaler Heimat- und
Freilichtmuseum (14:30-17:00 Uhr!)
Gemeinsames Singen: Sarah Loukota
Musikalische Umrahmung: Waldauf³,
"Fuchs, Henn und Ma(r)der", Übern Inn Dreisang,
Michl trio, Foidmuckn & Öztaler Adventbläser

Schwaz:

Schwaz, Franziskanerkloster, Refektorium
Gemeinsames Singen: Wolfgang Schnirzer
Musikalische Umrahmung: Andrea Untersteiner-Eberl und
Ensembles der Landesmusikschule Schwaz

Kufstein:

Mariastein, Schlosshof Mariastein
Gemeinsames Singen und musik. Umrahmung: Kathrin Witschnig
und Joch Weißbacher

Kitzbühel:

St. Johann i. Tirol, Wirtshaus Post
Gemeinsames Singen: Steffi Halaus
Musikalische Umrahmung: Brixentoia Soatnspui,
Kitzbüheler Feischtagmusig

Osttirol:

Dolomitenhotel Lienz, Dolomitenstraße 2
Gemeinsames Singen: Karin Walder und Alois Wendlinger
Musikalische Umrahmung: Saitenmusik der LMS Lienz
Talboden, Klarinettenquartett Windwurf u.a.

In allen Bezirken bei „Offenen Herzen - mit'nd in Advent einisingen“ erhältlich:

Tiroler Adventsingen, Ausgabe 1

... da hat der Himmel
die Erde berührt.

16,00 Euro



Tiroler Adventsingen, Ausgabe 2

Himmelskind

16,00 Euro



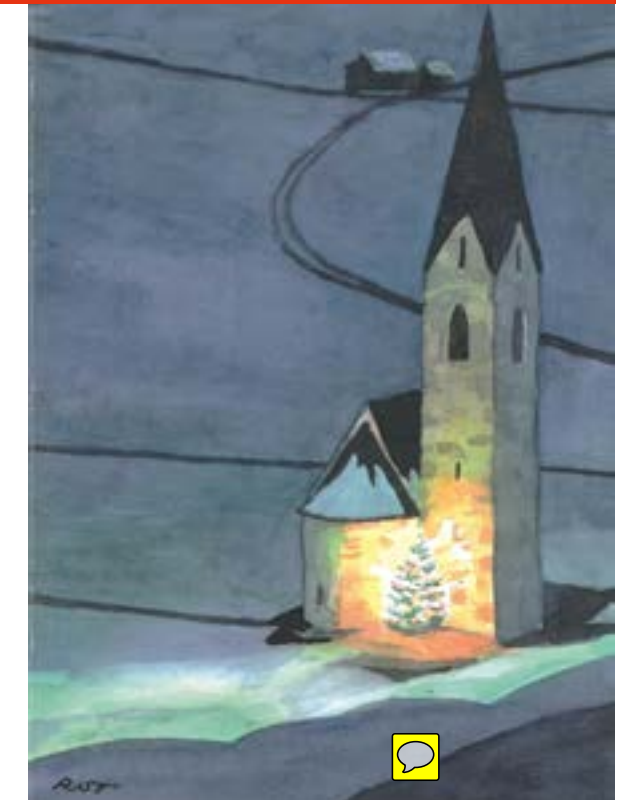
Tiroler Adventsingen, Ausgabe 3

Wachet auf, ihr Menschen-
kinder!

16,00 Euro



Eine Veranstaltung im Rahmen
der Aktion „Offene Herzen“ zu-
gunsten von Licht ins Dunkel.



Es hat sich halt eröffnet

unser kostenloses Weihnachtsliederheft



GLURNSE ADVENT

Unter dem Motto „Licht – Düfte – Klänge“ findet der 19. Glurnser Advent statt. In den romantischen Laubengängen und am Stadtplatz mit der Kulisse der mittelalterlichen Stadt, ist dieser Adventmarkt einzigartig und geprägt von besinnlichen und musikalischen Momenten mit Bläsergruppen und Chören.

Fr, 6.12., Adventkonzert, 19:00 Uhr, Pfarrkirche: Joyfoul Singers aus Latsch
Sa, 7.12., Offenes Singen für die ganze Familie mit Martina Wienchol 14:00 Uhr, Frauenkirche

Sa, 7.12., Adventsingen, 17:00 Uhr, Pfarrkirche: Frauenchor aus St. Martin im Passeier, Quartfiss aus Fiss/Tirol, Annelies Brandstätter (Harfe) und Günther Arnold (Maultrommel), Gargitzer Weisenbläser

So, 8.12., Offenes Singen für die ganze Familie mit Ernst Thoma, 14:00 Uhr, Frauenkirche

So, 8.12., Adventsingen, 17:00 Uhr, Pfarrkirche: ProjektChor Zernez/Graubünden, Terzett Excitas/Gadertal, Klarinettenquartett Mals, Gernot Niederfringer (Harfe)



Foto: Martin Norigg

Weitere Infos unter: glurns.eu

Freitag, 6. Dezember bis Sonntag, 8. Dezember 2019, von 11:00 bis 21:00 Uhr, Glurns

TIROLER SCHLOSSADVENT

Singen und Musizieren zum Advent mit alpenländischer Volksmusik. Eine Veranstaltung von Schloss Tirol in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Volksmusikkreis Bezirk Burggrafenamt.

Mitwirkende:

Stille Nacht Bläser aus Oberndorf/Salzburg
 Vokalensemble Cantilena Tyrolensia aus Nordtirol
 Mühlgauer Saitenmusi aus Oberösterreich/Salzburg

Worte zum Mitdenken: Dr. Leo Andergassen



Foto: Maria Gapp

Samstag, 07. Dezember 2019, 17:30 Uhr, Tirol, Schloss Tirol, Rittersaal

ADVENTKONZERT IN NEUSTIFT UND GLURNS

„Tauet Himmel den Gerechten“ – Verheißungen und Erwartungen

Der Männerchor Neustift (Ltg. Benedikt Baldauf), der Vinschger Chor (Ltg. Gernot Niederfringer), die Gruppe Saitenklang und die Gargitzer Weisenbläser gestalten gemeinsam einen musikalischen Gang durch den Advent und laden alle Volksmusikfreunde herzlich dazu ein.



Foto: Archiv Männerchor Neustift

Samstag, 21. Dezember 2019, 16:30 und 19:00 Uhr, Neustift, Stiftskirche

Sonntag, 22. Dezember 2019, 17:00 Uhr, Glurns, Pfarrkirche

STUBAIER WEIHNACHT

Die Stubai-Weihnacht ist für viele Menschen aus Nah und Fern ein Fixtermin und zugleich der festliche, musikalische Abschluss der Weihnachtsfeiertage. In diesem Jahr wird **Traudi Siferlinger** – vielen Volksmusikfreunden aus dem bayerischen Fernsehen bekannt – bei dieser Traditionsveranstaltung zu Gast sein und humorvolle, aber auch anrührende, tiefgreifende Texte vortragen. Musikalisch begleitet wird sie von der **Südtiroler Gruppe „Di Vogaiga“** mit zarten Geigenklängen, sowie den **D'Stommtischsängern aus Brandenburg**, die überlieferte Tiroler Anklöpfelweisen erklingen lassen werden. Aus dem Stubaital werden das **Posaunenquartett der Landesmusikschule** und die **Stubai-er Freitagsmusig** mit ausgesuchten Weisen das Publikum verzaubern. Als Höhepunkt erklingt zum Abschluss auch in diesem Jahr das Lied „Stille Nacht“ und anschließend begleiten die Klänge der **Stubai-er Alphornbläser** die Besucher auf dem Weg nach Hause.



Foto: TVB Stubai

Eintritt: Freiw. Spenden

Freitag, 27. Dezember 2019, 20:30 Uhr, Neustift i. St., Pfarrkirche

WEIHNACHTSSINGEN IN GRIES

Der Südtiroler Volksmusikkreis Bezirk Bozen lädt alle Volksmusikfreunde zum Weihnachts-singen in die Alte Grieser Pfarrkirche ein. Weihnachtliche Lieder und Weisen mit dem Firmian Quartett, mit Saitenmusik und Bläserklängen, gepaart mit dazu passenden Texten drücken die weihnachtliche Freude in besonderer Weise aus!



Foto: Karl Grasser

Sonntag, 29. Dezember 2019, um 18:00 Uhr, Bozen Gries, Alte Grieser Pfarrkirche

A LIADL LASST'S HEARN!

Wertungssingen und Festabend des 7. Tiroler Volksliedwettbewerbes

Am 1. Februar werden Gesangstalente aus Nord-, Süd- und Osttirol auf der großen Bühne des ORF-Landesstudios Tirol auftreten und ihr Können zum Besten geben. **Zu den öffentlichen Wertungssingen ab 9:00 Uhr im ORF Landesstudio/Studio 3 laden wir bei freiem Eintritt ganz herzlich ein!** Der feierliche **Festabend** beginnt um **20:00 Uhr**. Peter Kostner führt in bewährter Manier durch das Programm und stellt die ausgezeichneten Gruppen des 7. Tiroler Volksliedwettbewerbes vor. **Der Eintritt ist auch hier frei, eine Reservierung der Platzkarten ist jedoch unter +43 512 / 566 533 erforderlich.**



Foto: Bernhard Stelzl Photography

All jene, die selbst eine Teilnahme beim 7. Tiroler Volksliedwettbewerb ins Auge fassen und wertvolle Tipps von erfahrenen Fachleuten für das weitere Singen bekommen wollen, können sich noch schnell bis zum 10. Dezember unter www.tiroler-volksmusikverein.at anmelden. Auch unsere Liedlehreraktion „Sing ma a Tiroler Liadl“ läuft noch bis zum Ende des Jahres.

Samstag, 01. Februar 2020, 09:00 Uhr, ORF Landesstudio Tirol

5. Südtiroler Volksmusik Wettbewerb

AUER - 4. APRIL 2020

ab 8:30 Uhr

Wertungsspiele in der Musikschule und Grundschule Auer

19:30 Uhr

Festliche Abschlussveranstaltung mit Diplomübergabe
in der Aula Magna der Oberschule für Landwirtschaft

Zuhörer*innen sind herzlich willkommen!

ANMELDUNG

innerhalb 31. Jänner 2020

INFORMATIONEN

www.musikschule.it

VERANSTALTER



In Zusammenarbeit mit dem



„STEIG’ MA’S AUFFI!“ ... ZUM RODELN AUF DIE RUMER ALM



Foto: Almenrausch

Wintersporttag des Tiroler Volksmusikvereins

Am Samstag, den 29.02.2020, wandern wir gemeinsam vom Parkplatz am Rumer Waldspielplatz (Lärchenstraße 51, 6063 Rum) hinauf zur Rumer Alm.

Treffpunkt Parkplatz: 15:30 Uhr

Abmarsch: 16:00 Uhr

Zuhörer und vor allem aktive MusikantInnen und SängerInnen sind herzlich willkommen! Das Instrumententaxi kommt um 16:00 Uhr und bringt eure mitgebrachten Instrumente nach oben.

Beim Spaziergang freuen wir uns auf die musikalischen Wegbegleiter „Inntalföhn“. Auf eine rege Teilnahme und einen gemütlichen Hüttenabend freuen sich im Namen des Tiroler Volksmusikvereins Peter Margreiter, Joachim Stecher (Gebietsreferenten Innsbruck und Umgebung) und die Strudlmusig.



Foto: Blickfang Fotografie

TIROLER MUSIKANTINNEN & MUSIKANTEN TREFFEN SICH IM HAUS DER MUSIK!

Flotte Tiroler Tanzmusikstücke, feine Stubenmusik, Bläserweisen, Volkstanz und vieles mehr stehen am Rußfreitag beim 1. Tiroler Musikantenball auf dem Programm.

Aus rund 30 Musikgruppen, die sich für einen Auftritt zu „Auf’tanzt weard“ beworben haben, wurden einige wenige ausgewählt und werden gemeinsam mit Franz Posch und seinen Innbrüggler, sowie der Osttiroler Geigenmusik das Haus der Musik zum großen Ballsaal umfunktionieren. Der große Saal wird zur Tanzmusikbühne und im kleinen Saal erklingt feine Stubenmusik. Sowohl Tänzerinnen und Tänzer als auch Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen! Ab 19:00 Uhr sind die Türen des Hauses der Musik geöffnet und festliche Weisenbläser empfangen die ersten Ballgäste. Um 20:00 Uhr wird der Abend offiziell mit dem Auf’tanz im großen Saal eröffnet. Weiter geht’s mit flotten Ländlern, Boarischen, Polkas, Walzern und Volkstanz – ganz unter dem Motto: „Auf’tanzt weard!“. Für Speis und Trank ist im Foyer Tyrol bestens gesorgt!

Freitag, 21. Februar 2020, 20:00 Uhr,
Haus der Musik Innsbruck

Eine Veranstaltung des Tiroler Volksmusikvereines und des Blasmusikverbandes Tirol

Karten: www.haus-der-musik-innsbruck.at
Infos: www.tiroler-volksmusikverein.at

Mitwirkende Gruppen aus Nord-, Ost- und Südtirol:



Foto: Innbrüggler

Die Innbrüggler



Foto: TVM/T. Erichsen

Schellrodlmusik/Südtirol



Foto: H. Leisz

Brixner Weisenbläser



Foto: Ost. Geigenmusik

Osttiroler Geigenmusik



Foto: R. Kapavik

4Kleemusig



Foto: Bogner/R. Prasky

Deferegger Tanzmusik



Foto: Sautner Tanzmusik

Sautner Tanzmusik



Foto: privat

Sistranser Flügelhornduo



Foto: Jung und frisch

Jung und frisch



Foto: TVM/T. Erichsen

Harfenduo Ausserlechner/Strasser



Foto: A. Matschgerer

Amraser Matschgerer





Auf'tanzt weard!

1. Tiroler Musikantenball

Freitag, 21.2.2020

Haus der Musik – Innsbruck

Franz Posch & seine Innbrüggler
Osttiroler Geigenmusik
sowie 8 weitere Tanz- & Volksmusikgruppen aus Tirol








www.haus-der-musik-innsbruck.at

FALTENRADIO

Faltenradio gastiert erstmals im Haus der Musik! Bereits 2014 und 2017 gastierten die fulminanten Musiker von Faltenradio bei der Jeunesse in Innsbruck und begeisterten das Publikum mit einer genialen Melange aus Klassik, Jazz, Volks- und Weltmusik. Die musikalische Bandbreite der vier ist enorm: Mit ihren Klarinetten spielen sie in renommierten Orchestern wie den Wiener Symphonikern und den Wiener Philharmonikern. Aber insgeheim gilt ihre große Liebe den Faltenradios, wie sie ihre Ziehharmonikas nennen. Alexander Maurer, Alexander Neubauer, Stefan Promegger und Matthias Schorn freuen sich schon darauf, im Haus der Musik auftreten zu dürfen. Eine Veranstaltung der Jeunesse in Kooperation mit dem Tiroler Volksmusikverein.

Vorkonzert | HaHaHa-Musig, 19:00 Uhr

Eintrittspreise inkl. Vorkonzert: Vollpreis 19,00 €, TVM-Mitglied 17,00 €, Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher bis zum vollendeten 26. Lebensjahr 8,00 €. Achtung: Nehmen Sie bitte einen Lichtbildausweis mit, wenn Sie diese Veranstaltung mit einer Jugendkarte besuchen! **Begrenztes Kartenkontingent!!!**

Infos & Kartenvorverkauf: www.tiroler-volksmusikverein.at

Samstag, 21. März 2020, 20:00 Uhr, Haus der Musik Innsbruck



Foto: Lukas Beck

44. OBERLÄNDER SÄNGER- UND MUSIKANTENTREFFEN

In der 44. Auflage des traditionsreichen Oberländer Sänger- und Musikantentreffens treffen wieder erlesene Volksmusikgruppen aus ganz Tirol aufeinander. Die **Nauderer Schupfamusi** wird ebenso mit dabei sein wie die **Rainer Hausmusig** aus dem Außerfern. Der **Schwaizer Zwoagsang** wird mit seinen humorvollen Liedern für gute Stimmung im Saal sorgen, wie auch die **Sängervereinigung Wolkensteiner**. Auch auf die feinen Frauenstimmen von **Echt Stark** aus dem Paznauntal, sowie auf die musikalischen Beiträge der **Geschwister Schweigl** aus Wildermieming und des **Harfenduos Neyer/ Roithmayer** darf man gespannt sein. Durch die Veranstaltung führen in bewährter Weise Nikolaus Köll und Peter Margreiter.



Foto: Nauderer Schupfamusi

Eintritt: 11,00 €, TVM Mitglieder 10,00 € (Vorlage Mitgliedsausweis), Kinder/Jugendl. bis 16 Jahre 6,00 € Euro, freie Platzwahl, **Kartenreservierung unter: www.tiroler-volksmusikverein.at**

Sonntag, 22. März 2020, 15.30 Uhr, Zirl, Kultur- und Veranstaltungszentrum B4

LANGE NÄCHTE MIT VIEL MUSIK

Die Diözese Innsbruck lädt VolksmusikantInnen ein, die Lange Nacht der Kirchen mit Gesangs- und Instrumentalensembles mitzugestalten.

Am 5. Juni 2020 halten viele Kirchen Tirols ihre Türen auch am Abend und in der Nacht offen. Denn mit einer breiten Palette an kulturellen und spirituellen Angeboten lädt die „Lange Nacht der Kirchen“ wieder ein, Kirchen, Klöster und Kapellen auch außerhalb des Gottesdienstes zu besuchen.

Auch der Tiroler Volksmusikverein darf im Reigen der Veranstaltungen nicht fehlen. Darum ergeht auch für das kommende Jahr die Einladung an Gesangs- und Instrumentalgruppen, einen musikalischen Beitrag im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen zu leisten. Dabei handelt es sich um kurze Konzerte von rund 45 bis 60 Minuten bzw. musikalische Begleitung von weiteren Angeboten wie z.B. Lesungen.

Interessierte können sich in Abstimmung mit den kirchlichen Verantwortlichen vor Ort beim jeweiligen Gebietsreferenten oder direkt im Büro des TVM melden:

www.tiroler-volksmusikverein.at/ansprechpartner

E-Mail: tvm@tiroler-volksmusikverein.at | Tel. 0512 39 55 66



Foto: TVM/R. Kapavik



ab
€ 690,-

Diözesanwallfahrt nach Rom

mit Bischof Hermann Glettler – 31. August bis 4. September 2020

Preis: ab 690 Euro (Frühbucherpreis)

Petersdom – Vatikanische Museen – Papstaudienz – Historisches & Antikes Rom – Kirchen Roms

pilgern
+reisen **TIROLER
sonntag**

Jetzt buchen und mitfahren:

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck | Tel. 0512 2230 2228
pilgerfahrten@dibk.at | www.dibk.at/pilgerfahrten



WINTER- ZAUBER

SERLES
MIEDERS - STUBAI

SERLES

RUND UM DIE SERLES

- // familienfreundliche Pisten und kurze Wege
- // Rodelspaß für Groß und Klein
- // Talabfahrt, Übungsgelände im Tal mit Tellerlift und Kinderland sind beschneit und perfekt befahrbar

SERLESLIFFE MIEDERS BERGBAHNEN GMBH & CO KG
WALDRÄSTERWEG 1
6142 MIEDERS / AUSTRIA
serlesbahnen.com

**NACHT-
RODELN**
DIENSTAG &
FREITAG, 19.00
BIS 20.30 UHR

VOLKSMUSIK IN RADIO UND TV



WOCHENPROGRAMM:

MONTAG 18:05 – 19:00 UHR

“A Tanzl, a Weis”: Volksmusiksendung mit Hörerwünschen und Veranstaltungshinweisen, abwechselnd gestaltet von Franz Hermeter, Heidi Rieder, Hannes Premstaller und Christine Wieser

DIENSTAG 17:05 – 18:00 UHR

Achtung Volksmusik: Zu Gast bei Christine Wieser

MITTWOCH 17:05 – 18:00 UHR

zweiwöchig - “Hör mal !”: Neue Volksmusik auf Rai Südtirol mit Mareike Sölch

MITTWOCH 18:05 – 19:00 UHR

“A Tanzl, a Weis”: Volksmusiksendung mit Hörerwünschen und Veranstaltungshinweisen, abwechselnd gestaltet von Hannes Premstaller, Franz Hermeter und Heidi Rieder

DONNERSTAG 18:05 – 19:00 UHR

“Unser Land”: Kultur & Natur in Südtirol – Ein Wochenmagazin zur Landeskunde gestaltet von Heike Tschenett (Wiederholung am Samstag um 10:05 Uhr und am Sonntag um 14:00 Uhr)

FREITAG 17:05 – 18:00 UHR

“Alpin”: Das Berg- und Wandermagazin mit Judith Edler (alle 14 Tage)

18:05 – 19:00 UHR

Blasmusik zum Feierabend, eine Sendung mit Dieter Scoz

SAMSTAG 10:05 – 11:00 UHR

“Unser Land”: Kultur & Natur in Südtirol – Ein Wochenmagazin zur Landeskunde gestaltet von Heike Tschenett (Whg: am Sonntag um 14:00 Uhr)

11:05 – 12:00 UHR

“Alpin”: Das Berg- und Wandermagazin mit Judith Edler (alle 14 Tage, Whg:)

SONNTAG 08:15 – 09:00 UHR

“A Musig und a Liadl für di” – Volksmusik am Sonntagmorgen: abwechselnd gestaltet von Luisa Jäger, Franz Hermeter, Heidi Rieder, Christine Wieser und Sigrun Falkensteiner

11:05 – 12:00 UHR

Sunnigsweis’: mit Roland Walcher-Silberna-gele

13:15 – 14:00 UHR

“Zwa Fiedeln, a Klampfn und an schian Gsang”: eine Sendung mit Peter Altersberger

14:00 – 15:00 UHR

“Unser Land”: Kultur & Natur in Südtirol – Ein Wochenmagazin zur Landeskunde gestaltet von Heike Tschenett

Live-Stream für Hörer im Ausland über:
www.raisuedtirol.rai.it



DEZEMBER 2019 – FEBRUAR 2020

JEDEN MONTAG 18:00 – 19:00 UHR

„Tiroler Weis” – Volksmusik & Volkskultur gestaltet von Stefanie Holaus und Christian Margreiter

JEDEN MONTAG 19:00 – 20:00 UHR

„Musikanten spielt’s auf” – Volksmusik aus unserem Archiv

JEDEN DIENSTAG 18:00 – 19:00 UHR

„Tiroler Weis & Blasmusik” – Volksmusik und Blasmusik gestaltet von Peter Kostner

JEDEN DIENSTAG 19:00 – 20:00 UHR

„Musikanten spielt’s auf” – Volksmusik aus unserem Archiv

JEDEN MITTWOCH 19:00 – 20:00 UHR

„Musikanten spielt’s auf” – Blasmusik aus unserem Archiv

JEDEN DONNERSTAG 18:00 – 19:00 UHR

„Tiroler Weis” – Volksmusik & Volkskultur gestaltet von Gabriela Arbeiter und Theresa Frech

JEDEN FREITAG 18:00 – 19:00 UHR

„Dahoam in Tirol” – Volksmusik & Tiroler Lebensart zum Wochenende gestaltet von Gabriela Arbeiter, Christa Mair-Hafele, Peter Kostner und Peter Margreiter

JEDEN FREITAG 19:00 – 20:00 UHR

„Kraut & Ruabn” – Die Alpine Welle neue

Volksmusik, gestaltet von Claudia Sala (Wieder- hlg. Sonntag 19.00

„DAS PLATZKONZERT”:

Feiertags von 18:00 – 19:00 UHR

gestaltet von Peter Kostner mit anschließender **Volksmusiksendung 19:00 – 20:00 Uhr** eben- falls gestaltet von Peter Kostner

“TIROLER ADVENTSINGEN”

24.12.2019, 18.00-20.00 Uhr gestaltet von Peter Kostner

VERANSTALTUNGEN IM STUDIO 3:

„OFFENE HERZEN” – MIT’NAND IN ADVENT EINISINGEN

01.12.2019 um 17:00 UHR:

Eine Einstimmung in den Advent mit Sängern und Musikanten aus Tirol. Moderation: Gabi Arbeiter

„A LIADL LASST’S HEARN”

01.02.2020 von 09.00 – 22.00 Uhr:

7. Tiroler Volksliedwettbewerb & Festabend

(Programmänderungen vorbehalten.

Um Voranmeldung wird gebeten:

studio3.tirol@orf.at oder 0512-566533)

HÖRFUNK RADIO OSTTIROL

JEDEN FREITAG 16:00 – 17:00 UHR:

Volksmusik Hoagascht (Wh. Sonntag 20:00 – 21:00 Uhr)

JEDEN SONN- UND FEIERTAG 10:00 – 11:00

UHR: Blasmusik mal 3 mit Andreas Nemmert und Erich Pitterl (Wh. Donnerstag 20:00 – 21:00 Uhr)

Radio Osttirol ist auch online zu empfangen: osttirol-online.at

VERANSTALTUNGEN 2019/2020

DEZEMBER 2019

So, 01.12., 14:30 Uhr: Riebig und fein – adventliche Volksmusik im Museum & Offene Herzen – Mit’nand in Advent einisingen in Längenfeld. Längenfeld / Lehn, Öztaler Heimat- und Freilichtmuseum. Mitwirkende: Waldauf³, Fuchs, Henn und Ma(r)der, Übern Inn Dreigsang, Michl trio, I und mei Bruader, Foidmuckn, Sarah Loukota und Öztaler Adventbläser



Foto: Klaus Wankmiller

So, 01.12., 17:00 Uhr: Offene Herzen – Mit’nand in Advent einisingen in St. Johann/Tirol. St. Johann i. Tirol, Wirtshaus Post, Speckbacherstraße. Mitwirkende: Liedlehrerin: Steffi Holaus; Musikalische Umrahmung: Brixentoia Soatnspui, Kitzbüheler Feischtagmusig

So, 01.12., 17:00 Uhr: „Offene Herzen – Mit’nand in Advent einisingen im Außerfern. Höfen, Gemeindesaal. Mitwirkende: Offenes Weihnachtsliedersingen mit Maria Dopler, Evi Pfeifer und Richard Wasle

So, 01.12., 17:00 Uhr: Offene Herzen – Mit’nand in Advent einisingen in Schwaz. Refektorium des Franziskanerklosters Schwaz. Mitwirkende: Liedlehrer Wolfgang Schnirzer, Schüler der LMS Schwaz

So, 01.12., 17:00 Uhr: Offene Herzen – Mit’nand in Advent einisingen im Bezirk Landeck. "Winklbühne Prutz-Faggen" in Prutz. Mitwirkende: "Die Huangartler" und die Liedlehrer Maik Baumgartner, Andi Pirschner und Christa Mair-Hafele

So, 01.12., 17:00 Uhr: Offene Herzen – Mitnand in Advent einisingen in Lienz. Dolomitenhotel Lienz. Mitwirkende: Offenes Weihnachtsliedersingen mit Karin

Walder und Alois Wendlinger. Musikalische Umrahmung: Saitenmusik der LMS Lienzer Talboden, Klarinettenquartett Windwurf u.a.

So, 01.12., 17:00 Uhr: Offene Herzen – Mit’nand in Advent einisingen in Mariastein. Schlosshof Mariastein. Mitwirkende: Kathrin Witschnig und Joch Weißbacher

So, 01.12., 17:00 Uhr: Offene Herzen – Mit’nand in Advent einisingen in Innsbruck. ORF Landesstudio/Studio 3. Mitwirkende: gemeinsames Singen: Peter Kostner, musikalische Umrahmung: Zillertaler Weisenbläser, Fallbachmusi, Holar-drei-Gsang Moderation: Gabriele Arbeiter

Mo, 02.12., 18:00 Uhr: Tiroler Adventlieder zum Mitsingen. Bühne am Domplatz Hall in Tirol. Mitwirkende: Huangartler

Di, 03.12., 20:00 Uhr: Offenes Singen. Sterzing, Hotel Sterzinger Moos.

So, 08.12., 16:00 Uhr: Bergadvent im Kloster. Kitzbühel, Klosterkirche. Mitwirkende: Kitzbüheler Weisenbläser, ¾ Musig, Neustifter Sternsinger, Kitzbüheler Horn G’sang. Sprecherin: Marianne Treichl



Foto: Veranstalter

Mo, 09.12., 18:00 Uhr: Tiroler Adventlieder zum Mitsingen. Bühne am Domplatz, Hall in Tirol. Mitwirkende: Huangartler

Fr, 13.12., 19:30 Uhr: Adventsingen mit CD-Präsentation Oamoi im Jahr. Pfarrkirche zum hl. Georg Brandenburg. Mitwirkende: Boarische Almmusi, Inntaler Bläser, Jung & Frisch, D’Stommtischsänger

Sa, 14.12., 17:00 Uhr: Tiroler Adventsingen 2019 – Gloria! Innsbruck/Congress. Mitwirkende: Chor Stimpfpeffer, Puscht-ra Herbischsinger, Geschwister Senfter,

Kitzbüheler Feischtagmusig, die Augeiger und G’audio Brass. Text: Martin Kolozs, Musikalische Gestaltung: Peter Kostner, Regie: Norbert Mladek, Gesamtleitung: Peter Margreiter

So, 15.12., 14:00 Uhr: Tiroler Adventsingen 2019 – Gloria! Innsbruck/Congress. Mitwirkende: Chor Stimpfpeffer, Puscht-ra Herbischsinger, Geschwister Senfter, Kitzbüheler Feischtagmusig, die Augeiger und G’audio Brass. Text: Martin Kolozs, Musikalische Gestaltung: Peter Kostner, Regie: Norbert Mladek, Gesamtleitung: Peter Margreiter

So, 15.12., 17:00 Uhr: Tiroler Adventsingen 2019 – Gloria! Innsbruck/Congress. Mitwirkende: Chor Stimpfpeffer, Puscht-ra Herbischsinger, Geschwister Senfter, Kitzbüheler Feischtagmusig, die Augeiger und G’audio Brass. Text: Martin Kolozs, Musikalische Gestaltung: Peter Kostner, Regie: Norbert Mladek, Gesamtleitung: Peter Margreiter

So., 15.12., 18:00 Uhr: Kaltenbacher Advent – Konzert in der Marienkapelle. Kaltenbach. Mitwirkende: Tiroler Tanzmusikanten, Quintett St. Lorenzen (Kärnten), Gerhard Anker (Texte)

Mo, 16.12., 15:00 Uhr: Offenes Singen. Bozen Grieserplatz Altmannhaus. Mitwirkende: Interessierte Sängerinnen & Sänger

Mo, 16.12., 18:00 Uhr: Tiroler Adventlieder zum Mitsingen. Bühne am Domplatz Hall in Tirol. Mitwirkende: Huangartler

Fr, 20.12., 19:00 Uhr: Adventsingen Patsch 2019. Pfarrkirche Patsch. Mitwirkende: Patschwork-Chor, Die Sunnseitigen, Kirchenchor Patsch, Klarinettenensemble und Posaunenquartett der Musikkapelle Patsch

Fr, 20.12., 19:00 Uhr: CD-Präsentation. Pfarrkirche Längenfeld. Mitwirkende: D’Stommtischsänger, Inntaler Weisenbläser und Jung und Frisch

So, 22.12., 20:30 Uhr: Kaltenbacher Advent – Weisenblasen am Dorfplatz. Kaltenbach. Mitwirkende: Inntaler Weisenbläser, Zillertaler Weisenbläser

Do, 26.12., 16:00 Uhr: Weihnachtskonzert. Pertisau. Mitwirkende: Schlitterer Sänger, Bläser der k. und k. Postmusik Tirol, Wipptaler Dreigesang, Fallbachmusik aus Innsbruck/Achenkirch, Sprecherin Veronika Soier-Egner

Fr, 27.12., 18:00 Uhr: Ein Weihnachtssingen. Reith bei Kitzbühel, Pfarrkirche. Mitwirkende: Saxlamanda, ¾ Musig, Kitzbüheler Horn G´sang, Sprecherin: Marianne Treichl

Fr, 27.12., 20:30 Uhr: Stubaier Weihnacht. Neustift i. St., Pfarrkirche. Mitwirkende: Di Vogaiga, D'Stommtischsänger, Posauenquartett der LMS Stubaital, Stubaier Alphornbläser und die Stubaier Freitagsmusik, Texte: Traudi Siferlinger, Eintritt: Freiw. Spenden

So, 29.12., 18:00 Uhr: Weihnachtssingen. Bozen Gries, Alte Grieser Pfarrkirche.

JÄNNER 2020

So, 05.01., 19:00 Uhr: Weihnachtliche Volksmusik im Museum. Reutte, Museum im Grünen Haus. Mitwirkende: Blechbläser der Bürgermusikkapelle Reutte, Monika-Dreigesang, Vilser Männerquartett, Zithergräsla, Kaiser-Max-Ensemble und die Museumsmusig Reutte. Texte und Programmzusammenstellung: Klaus Wankmiller

Sa, 18.01., 09:00 Uhr: Vereinsfit.Tirol – Motivieren und Wertschätzen. Haus der Musik Innsbruck. Mitwirkende: Sabina Frei

Sa, 18.01., 13:00 Uhr: Vereinsfit.Tirol – Präsentieren – Faszinieren – Überzeugen. Haus der Musik Innsbruck. Mitwirkende: Sabina Frei

Di, 28.01., 20:00 Uhr: Offenes Singen. Sterzing, Hotel Sterzinger Moos.

FEBRUAR 2020

Sa, 01.02., 09:00 Uhr: A Liadl lasst's hearn! Wertungssingen und Festabend des 7. Tiroler Volksliedwettbewerbes. ORF Landesstudio Tirol. Mitwirkende: Ge-

sangstalente aus Nord-, Süd- und Osttirol

Sa, 08.02., 20:00 Uhr: Musig, Tanz & Maschger schaugn. Mieders, Gemeindesaal. Mitwirkende: Die Aushaltign, Maultasch & Tiroler Kas, Brauchtumsgruppe Neustift, Schellenschloger Volders, Pfuner Hexen, Moderation: Peter Margreiter



Foto: Brauchtumsgruppe Neustift

Sa, 08.02., 20:00 Uhr: 22. Außerferner Volksmusikstammtisch. Weißenbach am Lech, Gasthof Lamm. Mitwirkende: Alle Sänger- und Musikanten und Freunde der traditionellen Volksmusik sind zu einem gemütlichen Stammtisch mit traditioneller Volksmusik, Gesang, Mundartgeschichten und Volkstanz eingeladen.

Sa, 15.02., 09:00 Uhr: Vereinsfit.Tirol – Mit Verantwortung führen. Haus der Musik Innsbruck. Mitwirkende: Peter Mörwald

Sa, 15.02., 13:00 Uhr: Vereinsfit.Tirol – Festkultur & Protokoll. Haus der Musik Innsbruck. Mitwirkende: Thomas Saurer

So, 16.02., 15:00 Uhr: Musikantenhoangart. Stilfes, Vereinshaus.

Mo, 17.02., 15:00 Uhr: Offenes Singen. Bozen, Grieserplatz Altmannhaus. Mitwirkende: Interessierte Sängerinnen und Sänger

Mo, 20.01., 15:00 Uhr: Offenes Singen. Bozen, Grieserplatz Altmannhaus. Mitwirkende: Interessierte Sängerinnen und Sänger

Fr, 21.02., 20:00 Uhr: Auf'tanzt weard! – 1. Tiroler Musikantenball im Haus der Musik. Innsbruck, Haus der Musik. Mitwirkende: Franz Posch mit seinen Innbrügglern, die Osttiroler Geigenmusig, Tiroler Weisenbläser-Tanzlmusig- und Stubenmusiggruppen, Karten & Infos un-

ter: www.haus-der-musik-innsbruck.at
Di, 25.02., 20:00 Uhr: Offenes Singen. Sterzing, Hotel Sterzinger Moos.

Do, 27.02., 20:00 Uhr: Volksmusikstammtisch. Moosalm. Mitwirkende: SchülerInnen und LehrerInnen der Landesmusikschule Telfs

MÄRZ 2020

Do, 19.03., 09:30 Uhr: Schitour & Volksmusik. Franz Senn Hütte. Mitwirkende: Johanna Dumfart, Fabian Steindl

So, 22.03., 15:30 Uhr: 44. Oberländer Sänger- und Musikantentreffen. Zirl, Veranstaltungszentrum B4. Mitwirkende: Nauderer Schupfamusi, Schwaizer Zwoagsang, Echt Stark, Geschwister Schwaigl, Sängervereinigung Wolkensteiner, Rainer Hausmusig, Harfenduo Neyer/Roithmayr. Moderation: Nikolaus Köll, Peter Margreiter

Haben auch Sie eine volksmusikalische Veranstaltung anzukündigen?
Dann geben Sie bitte Ihren Termin direkt auf unserer Webseite unter www.tiroler-volksmusikverein.at/veranstaltungen/vorschlagen/ ein. Termine für Südtirol senden Sie bitte direkt per E-Mail an info@volksmusikkreis.org. Wir kümmern uns gerne um eine Veröffentlichung! (Redaktionsschluss beachten!) Wichtig: Bilder können nur mit Informationen zum Bild (abgebildete Personen, Bildrechte) abgedruckt werden!

Alle Angaben ohne Gewähr. Den aktuellen Kalender und detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unseren Homepages:
www.tiroler-volksmusikverein.at und www.volksmusikkreis.org

U3

U4